

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einjährig 18,00 RM. monatlich 1,50 RM. Postbezugspreis 2,00 RM. einjährig 18,00 RM. monatlich 1,50 RM. (hierzu 1/2 Pf. Zustellungsgebühr.) Kreuzbandabz. für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige 5mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., 6spaltige 10mm-Zeile im Anzeigenteil 10 Pf., 4spaltige 15mm-Zeile im Anzeigenteil 8 Pf., 2spaltige 20mm-Zeile im Anzeigenteil 6 Pf., 1spaltige 25mm-Zeile im Anzeigenteil 4 Pf. Nachsch. nach Maßgabe d. Anzeigenteil. B. Einzelgebühr für 1000 Zeichen 30 Pf. auschl. Porto. Zur Zeit d. Anzeigenpreislage Nr. 6 gültig.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden A, Ferdinandstraße 4
Postanschrift: Dresden A 1, Postfach 7 Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27931-27933 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060 • Berliner Schriftleitung: Berlin W 35, Viktoriaplatz 4a
 Nichtverlangte Einreichungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Ersatzung des entsprechenden Zeitraums

Nr. 209

Mittwoch, 7. September 1938

46. Jahrgang

40000 Arbeitsmänner vor dem Führer

Der Tag des Arbeitsdienstes in Nürnberg — Die Rede Adolf Hitlers auf der Kulturtagung — Prags neue Vorschläge der SDP. übermittelt

Eindrucksvolle Feierstunde

Der Appell auf der Zeppelinwiese — Spatenübergabe an die Ostmark
 Telegramm unserer Reichsparteitagsschriftleitung

Dr. Nürnberg, 7. September

Ein großes Geschehen folgt dem andern im Ablauf des Reichsparteitages Großdeutschlands. Heute morgen marschierten 40 000 Arbeitsmänner und 2000 Arbeitsmädchen an Adolf Hitler vorbei und legten in einer eindrucksvollen Feierstunde ein unverbrüchliches Gelübdis des Einfaches für den Führer ab, der zu ihnen sprach. Die Spatenübergabe an die Ostmark war eine weitere Befundung des neuerstandenen Großdeutschlands, dessen Kunst gestern bei der großen Kulturtagung im Opernhaus der Führer in einer grundlegenden Rede den Weg wies.

Auf dieser Tagung verkündete Dr. Goebbels die Träger des Nationalpreises 1938: Dr. Todt, Dr. Porsche, Dr. Heinkel und Dipl.-Ing. Messerschmitt. Am Nachmittag wurde die große Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten“ eröffnet, und vor den Toren der Stadt, in der KDF-Stadt, nahm das fröhliche Volksfest der 15 000 KDF-Urlauber seinen Anfang. (Ausführliche Berichte über die einzelnen Ereignisse siehe im Innern des Blattes.)

Die Reihe der großen Kufmärsche des Reichsparteitages und der Vorführungen auf der riesigen Fläche der Zeppelinwiese sind heute morgen mit dem Vorbeimarsch und Appell des Reichsarbeitsdienstes in Anwesenheit des Führers eröffnet worden. Die Feierstunde des Reichsarbeitsdienstes ist nicht nur überlieferungsgemäß der Kontakt zu den gewaltigen Veranstaltungen des Reichsparteitages, die unter dem freien Himmel stattfinden, sie ist auch für die, die schon wiederholt am Parteitag teilgenommen haben, immer wieder ein überwältigendes Erlebnis in unergleich Stunden.

Vorbildliche soldatische Haltung

Das Wesen des Nationalsozialismus, sein Geist verleiht in seiner stärksten Ausprägung durch die braunen Bataillone der KDF zu uns, auf den Befehlen des politischen Soldatenstandes begründet, des Lebens der Arbeit und des Kampfes, das und der Führer selbst vorlebt. So kennzeichnet die Heerscharen des Reichsarbeitsdienstes eine vorbildliche soldatische Haltung. Es ist eine Freude, diese sonnengebräunten Gesichter, die wachen, gehärteten, disziplinierten Männer im braunen Kleid vor sich zu sehen. Der Wind der 40 000, den wir so wieder erleben, ist und wie aus einem Guss. Die Ausländer, die zahlreich auf den Tribünen vertreten waren, hielten mit ihrer Meinung, mit ihrem anerkennenden Worten über dieses Bild nicht zurück.

In zehn verschiedenen Marschkolonnen stehen die Arbeitsmänner bereit. Auf der Ehrentribüne haben die ausländischen Missionen, das gesamte Führerkorps der Bewegung, die Generalität und Admiralität, die höchsten Vertreter der Reichs- und

Staatsbehörden, die ausländischen Delegationen und die Ehrenäste der Partei Platz genommen.

Ankunft des Führers

Vor dem Mittelblock der Haupttribüne sind die Gauarbeitsführer und die Amtschefs des Reichsarbeitsdienstes angetreten. In dem Ausschitt, der den Blick auf die Kufmarschstraße zur Zeppelinwiese und dem dahinterliegenden Reichswald freigibt, steht das Mal der Arbeit; ein gewaltiger Vieraktstück mit dem Reichen des Arbeitsdienstes, dem Spaten und den gekreuzten Ähren, gekrönt.

Pünktlich 10 Uhr künden Fanfaren, die vom Ehrenmal des Reichsarbeitsdienstes, das gegenüber der Führertribüne aufgebaut ist, ertönen, die Ankunft des Führers. Während der Führer auf der breiten Kufmarschstraße der Zeppelinwiese eintritt, intonieren die Instrumente das Lied „Ich hab' mich ergeben“. Der Wagen des Führers fährt langsam, während von den Tribünen aus jubelnde Heilrufe Adolf Hitler begrüßen. Vor der Tribüne ansetzt, ertönt der Reichsarbeitsführer Konstantin Dierl dem Führer Meldung.

Adolf Hitler legt den Umhang ab. Aus der Ferne ertönen bereits die Weilen des ersten Spielmannszuges der langen Marschkolonnen, denen wir bei der Einfahrt zur Zeppelinwiese begegnen sind. Und nun erleben wir wieder einmal das prachtvolle, mit Worten kaum zu schildernde Schauspiel des Vordermarsches, den der Führer im Anstehen abnimmt.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Der Führer beglückwünscht auf der Kulturtagung die Träger des Nationalpreises 1938, Dr. Todt, Dr. Porsche, Dr. Heinkel und Dr. Messerschmitt, denen Dr. Goebbels die Ehrenurkunden überreicht

Zwanzig Jahre

Denken wir 20 Jahre zurück! Sommer 1918! Der feidgrüne deutsche Soldat kämpft heroisch in verarmelter Abwehrschlacht mit dem zahlenmäßig überlegenen, unendlich besser ausgerüsteten und vor allem besser genährten Gegner. Im Innern breitet sich infolge des Versagens der Zivilbehörden, die den Aufgaben des gewaltigen Krieges nicht gewachsen sind, die dumpfe Stimmung der Resignation und Hoffnungslosigkeit aus. Die marxistischen Kollaboranten sind dabei, die letzten Vorbereitungen für die geplante Revolte zu treffen.

Aber jener Sommer ist auch die Zeit der — Kronprinzente. Während draußen das letzte Aufgebot der deutschen Wankelknieer verbündet, handelt man drinnen an den Spitzen des Staates geschäftig Herzogtüme und Königreiche aus. Das Land, das der deutsche Soldat im Osten befreit hatte, wurde zum Spielplatz dynastischer Ehrgeize. Noch als die deutschen Truppen in Vöhringen dem frischen Oerredausgebot der Amerikaner im jähren Kampfe leben jubelnd Boden freiheit machten, irrt man drinnen über die dynastische Zukunft des Reichslandes Elsass-Lothringen. Die Hohenzollern beanspruchten es für sich. Dagegen erhoben die Wittelsbacher Einspruch. Man erwog insofgebehen eine Teilung. Elsass sollte den Wittelsbachiern, Vöhringen dem Deutschen Kaiser oder einem preußischen Prinzen zufallen. Aber gegen diesen Plan machten nun wieder die Hölle von Württemberg, Baden und Sachsen mobil, da er eine gefährliche Ausdehnung des Machtbereiches Bayerns und damit — eine Verschiebung des Gleichgewichts innerhalb Deutschlands zur Folge haben müßte. In Deutschlands schwerer Schicksalsstunde, während es um Sein oder Nichtsein des Reiches ging, stellte man in höfischen Kabinetsräten politische Gleichgewichtsbewägungen an. Aber es kommt noch schöner. Zwischen durch spielte auch der Plan, ein neues Herzogtum Vöhringen zu bilden und dies einem Sohne des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand und der tschechischen Gräfin Chotek zu geben, weil ein solcher deutscher Staat unter einem halb tschechischen Prinzen ein ausgleichendes Bindeglied zu Frankreich werden könne.

nationalsozialistische Partei heute an die Staats- und Volksführung stellen. Er hat rückwärtend der Tage gedacht, da er sich in dankbarer Stunde als einfacher Mann entschloß, dem Reich eine neue Führung anzubieten, die wahrhaft aus dem Volke heraussteigen und keine besten Werte verkörpern sollte. Er konnte damals noch nicht die vornehme Gesellschaft, die führende Schicht im Staat, aber er konnte das deutsche Volk und er konnte den deutschen Soldaten, und wenn man heute rückwärtend auf all das, was in diesen zwanzig Jahren geschehen ist, von einem Wunder der Götter, dann steht, wie der Führer gestern sagte, am Anfang dieses Wunders, wie jedes Wunders, der Glaube: der Glaube an das ewige deutsche Volk.

Der Weg des Führers und der von ihm angeführten Partei ist der Weg zu einer neuen Führerentstehung. Diese Aufgabe mußte durchgeführt und durchgeführt werden, bevor Aussicht auf eine wahrhaftige Wendung in den deutschen Dingen sein konnte. Alle Klassen- und Standesvorurteile mußten rückwärtend beseitigt werden. Jeder Deutsche sollte Kameradschaft auf die höchsten und führenden Stellen des Staates haben, wenn er charakterlich und geistig dazu befähigt war, aus sich, wie sein Gewerkschaftsmitglied und wieviel Geld oder Titel sein Vater beloh.

Was in unserer eierernen Zeit ein Volkführer braucht, das hat der Führer in seiner Proklamation mit ganz kurzen Worten meisterhaft knapp umrissen. Ein Führer braucht charakterliche Festigkeit, ein starkes Herz, fähigen Mut, höchste Verantwortungsfreudigkeit, rückwärtendlose Entschlossenheit und höchste Beharrlichkeit. Diese Eigenschaften sind wichtiger und im entscheidenden Augenblick notwendiger als alles bloße Buch- oder Schulwissen.

So sieht die Führerficht aus, die unter Adolf Hitlers Leitung im Kampfe heranwuchs und durch die Schulung der Partei weiterhin herangebildet wird. Nur dadurch war jene feste Verankerung des nationalsozialistischen Regimes im Volke möglich. Der Führer hing, wie stets, von unten an, legte Steinchen auf Steinchen, bis der Bau auf festen Fundamenten stand. So konnte das Wunder gelingen, dessen Ordnung die Heimkehr der sieben ostmärktischen Gauen nach Großdeutschland war.

Wer lenkt die deutschen Grenzen trennendwelche politischen „Zerfaltungen“ von der Proklamation des Führers erwartet hatte, wird „enttäuscht“ sein. Der Führer ist kein Sensationstourist, und die Parteilane von Nürnberg haben eine andre Aufgabe als die, Heberfchriften für sensationalisierte Zeitungen zu liefern. Der Führer hat das Gebot der Kubenspolitik



Eines der vielen Sachsenszelle in Nürnberg mit den Silhouetten sächsischer Städte

war nicht, wie das Reich bei seinen Proklamationen...

Nur langsam aber kann es berühren, wenn einzelne...

Glauben durch den kassenfesten, durch nichts zu...

Das deutsche Volk ist geistig, moralisch und wirtschaftlich...

Die Ankunft der Sachsen

Die Politischen Leiter aus Dresden treffen in der Stadt der Reichsparteitag ein

Telegramm unserer Reichsparteitagsdirektion

v. I. Nürnberg, 7. September

Den ganzen Mittwoch über rollen am Rangierbahnhof...

Regies Treiben herrscht im Norden der Stadt. Der...

menen Frauen waren begeistert von der Kameradschaft...

30 Mann sind es durchschnittlich von jeder Ortsgruppe...

Sie erzählen und während der Fahrt von ihrer Arbeit...

Die Feierstunde des Reichsarbeitsdienstes

(Fortsetzung von Seite 1)

Br. Nürnberg, 7. September

In mehreren Marktsälen marschieren die Abteilungen...

Aufmarsch auf der Zeppelinwiese

Während die Abteilungen noch am Führer vorbeiziehen...

And schließlich loben recht und links am Dachstuhl...

In paffender Weise wird das großdeutsche Volk...

dacht, können das Reich nicht verkörpern. Klug ist...

Die Ostmark empfängt den Spaten

So lässt es heraus an den Tribünen, über die sich...

Der Führer spricht

Dann spricht der Reichsarbeitsführer, der sich zunächst...

Adolf Hitler antwortet ihm. In einbringlichen Worten...

Tiefes erhabenes Wort gibt der Führer seinen Arbeitern...

Bei den sächsischen Arbeitsmännern

Telegramm unserer Reichsparteitagsdirektion

v. I. Nürnberg, 7. September

Großer Tag war gestern im Arbeitsdienstlager...

Ein Obertruppführer vom Stabe wird uns beigegeben...

In ihnen gehört auch Arbeitsdienstmann Daase aus...

Geschichtsbilder der Völker

8. Internationaler Kongress für Geschichtswissenschaft in Zürich

Zürich, 7. September

Vom 28. August bis zum 4. September tagte in Zürich...

Tiefer politische Hintergrund war im Zürich weniger...

ebere Stellung erscheinen sollte. Die Anerkennung des...

Innen am nächsten standen in der Grundhaltung die...

Industrie- und Wirtschaftswissenschaften mit den Reichsdeutschen...

Auffallend war die harte Beteiligung der Historiker...

Die neuen Vorschläge Prags

Schlüsselfache Darstellung der geplanten Reformen

Nach keine Stellungnahme der SDP

Telegramm unseres Korrespondenten

S. Prag, 7. September

Von tschechischer Seite sind heute nach die neuen...

Die tschechische Partei wird dabei gewissenhaft prüfen...

Weiter teilt das Presseamt mit, daß der SDP seitens...

Die neuen Vorschläge Prags wurden auch in London...

Sudetendeutsche Theaterkammer gegründet

In Kuffitz wurde am Dienstag die Gründung einer...

Die Kulturtagung auf dem Reichsparteitag

Große Rede des Führers — Dr. Goebbels verkündet die Nationalpreisträger — Rosenberg über die rassistischen Grundlagen unsrer Kultur

Feierstunde im Opernhaus

Telegramm unsrer Reichsparteitags-Schriftleitung

v. I. Nürnberg, 7. September

Am Dienstagabend fand im Nürnberger Opernhaus die große Kulturtagung des Reichsparteitages statt. Hier verkündete, nachdem Reichsleiter Rosenberg die Tagung eröffnet hatte, Reichsminister Dr. Goebbels im Auftrage des Führers die diesjährigen Träger des „Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft“. Mit dieser hohen Auszeichnung wurden diesmal vier Techniker geehrt: der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Fritz Todt, der Konstrukteur des Volkswagens, Professor Dr. Ferdinand Porsche, und die beiden Flugzeugkonstruktoren Professor Dr. Ernst Heinkel und Professor Wilhelm Messerschmitt. Nach dieser feierlichen Handlung nahm der Führer das Wort zu einer großen kulturpolitischen Rede.

Schon geraume Zeit vor Beginn haben die Teilnehmer an dieser Veranstaltung, die mit an den hervorragendsten Feiertagen während des Reichsparteitages gehört, Platz genommen. Es ist ein glanzvolles Bild, als die Uniformen in Braun, Grün, Blau, dazu die langen Röcke aller Reiferen der deutschen Universitäten und Hochschulen. Das ganze Führerfeld der Partei ist im Parkett versammelt. Als Überraschung waren die in Nürnberg weilenden Dichter, Schriftsteller, Komponisten und bildenden Künstler erschienen. Alles ist in feierlicher Erwartung. Was hoch hinaus in die Räume ein leises Summen und ein Fragen, wer nun wohl die Träger des Nationalpreises sein werden. In der Mittelloge im ersten Rang haben die Mitglieder der fremden Botschaft Platz genommen, daneben die Vertreter der italienischen Botschaft und die der spanischen Botschaft.

Alfred Rosenberger, Generalmusikdirektor Professor Weidach hebt nun den Taktstock. Die Berliner Philharmoniker sehen ein. Die ersten Klänge aus der 7. Sinfonie von Anton Bruckner erklingen.

Man muß einmal bei dieser Musik den Führer genau beobachten können und seine Gänge ansehen, um zu begreifen, wie er in dieser Musik, die ja die Musik seiner Zeit ist, lebt. An den ganz kleinen, knappen Bewegungen seiner Hände merkt man genau, daß ihm jeder Takt der Musik bekannt ist, sieht man, wie er in dieser Musik atmet. Dabei umlassen sich die Hände gegenständig, umklammern sich, lösen sich dann wieder voneinander, um von neuem durch eine Bewegung der Finger anzuzeigen, wie sehr er diese Klänge innerlich miterlebt.

Die Philharmoniker haben acudet. Ein paar Sekunden des Schweigens, ein Rätern, ob nun Unfallzufälle der feierlichen Stimmung ihren würden, die über diesem Raum lag, und schließlich, als der Führer feierlich seiner Genugtuung Ausdruck gibt, stobe Zustimmung.

Die Nationalpreisträger 1938



Dr. Todt



Dr. Porsche



Prof. Dr. Heinkel



Prof. Dr. Messerschmitt

Vanderversamlung. „Die Einheit von Kunst, Wissenschaft und geistig-seelischen Befindlichkeiten“, schloß der Reichsleiter, „ist das, was wir die Weltanschauung unsrer Zeit nennen. Sie läßt viele Lebensbestimmungen, die bisher vereinzelt vor sich gingen, nunmehr in eine Einheit aufkommen. Aus diesem Mittelpunkt erhalten sie neue Kraft und bilden die Voraussetzung für eine neue Form des gesamten Lebens. An diesem Erlebnis unsrer Zeit werden

wir unerfütterlich festhalten und uns mit immer mehr Geduld beschreiben, auch jene innerlich zu überlegen, die unter der Last alter Überlieferungen sich noch nicht die freie Seele und die innere Freiheit haben erkämpfen können. Dem

heraufkommenden neuen Zeitalter zu dienen ist die größte Kulturaufgabe, die die nationalsozialistische Bewegung sich zu stellen vermag.“

„Pioniere des deutschen Aufbaues“

Nachdem Reichsleiter Rosenberg seine immer wieder von Reichsleiter Goebbels ausgedrückt hat, nimmt Reichsleiter Dr. Joseph Goebbels das Wort zur Verkündung der Träger des Nationalpreises. Dr. Goebbels erklärte: „Mein Führer! Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Der Führer verteilte den Deutschen Nationalpreis 1938, den er am 30. Januar 1937 gestiftet hat, an folgende hochverdiente Deutsche:

1. an den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dipl.-Ing. Dr. Fritz Todt,
2. an den Konstrukteur Dr. Ferdinand Porsche und
3. an je einer Hälfte des Preises in Höhe von 50 000 Mark an die beiden Flugzeugbauer Professor Willy Messerschmitt und Professor Ernst Heinkel.

Damit werden in diesem Jahr in der Hauptsache verdiente Konstrukteure ausgezeichnet. Es wird damit nach dem einstimmigen Gehalt unsrer Jahreshandlungen besonders planmäßig Ausdruck verliehen; denn diese Jahreshandlungen sind ein Jahrhundert der Technik und gerade auf dem Gebiet der Technik sind wir Deutschen durch die Arbeit genialer Männer in den letzten Jahren bahnbrechend der gesamten Welt vorangeschritten. Den Leistungen dieser Techniker und Ingenieure verdankt das deutsche Volk mit den verschiedenartigen Aufgaben, den die Welteroberung im Reich ermöglicht hat. Es ist deshalb eine Ehrenpflicht der Nation, diese von der ganzen Welt bewunderten Leistungen deutscher Technik nicht nur zu würdigen und ihnen die verdiente Anerkennung zuteil werden zu lassen.

Die auf diesen Gebieten vollbrachten Leistungen lassen sich nicht erschöpfend vom Standpunkt einer internationalen Wertung aus ermitteln. Sie haben unmittelbar vom Nationalsozialismus ihre Impulse empfangen und sind deshalb so stark national bedingt, daß sie besonders nach ihrer Bedeutung für die Nation gemessen werden müssen. Diese Leistungen sind in ihren Auswirkungen auch nicht befristet geblieben auf ein bestimmtes Lebensgebiet der Nation, vor allem nicht auf das der Technik selbst. Sie sind heute Gemeingut des gesamten deutschen Volkes. Es entspricht der Bedeutung des Nationalpreises, daß der Führer in diesem Jahr die Wahl unter besonders verdienten Pionieren des deutschen Aufbaues und der ungeheuren technischen Entwicklung in Deutschland getroffen hat.

„Der Name Todt ein Begriff“

Dr. Goebbels würdigte dann den Werdegang und die Verdienste der Nationalpreisträger, wobei er u. a. erklärte: „Der Name Todt ist heute schon ein Begriff für den Straßenbau in allen Ländern. Mit seiner Berufung durch den Führer wurde zum ersten Male in der deutschen Geschichte der gesamte Straßenbau einem einheitlichen Willen unterstellt, wie es die großartige Umgestaltung des Verkehrs erfordert. Der Ausbau der Reichsautobahnen, der Ausbau der Reichsstraßen, die in mehr als 40 000 Kilometer Länge seit 1934 in der unmittelbaren Gebiet des Reiches leben, die Verbesserungen des Verkehrsnetzes, der Landstraßen erster und zweiter Ordnung, alles das sind markante Leistungen aus dem Arbeitsgebiet Dr. Todts. Seine große geschichtliche Tat aber ist die Durchführung des ihm vom Führer erteilten Auftrags, ein geschlossenes Netz von Autobahnen zu erstellen, dessen Länge ursprünglich auf 7000 Kilometer Länge veranschlagt und nach dem Befehl des Führers später auf 12 000 Kilometer angesetzt wurde. Die sich der Durchführung dieser großen Aufgabe entgegenstellenden Schwierigkeiten hat er mit einer bewundernswerten Energie überwunden. Das technische Problem wurde meisterhaft bewältigt. Am bemerkenswertesten aber ist die Tatsache, daß es Dr. Todt gelungen ist, neben dem technischen Problem auch das wirtschaftliche beim Bau der Reichsautobahnen in geradezu genialer Weise zu lösen. Als wehrer Nationalsozialist widmete sich Dr. Todt zu gleicher Zeit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in seinen Betrieben. Von den weiteren Aufgaben, die Dr. Todt in Angriff genommen hat, nannte Dr. Goebbels noch die 700 Meter weit gespannte Döhrsdorfbrücke über die Unterelbe bei Döhrsdorf und vor allem die mit dem Reichsautobahnnetz verbundenen Spezialarbeiten.“

Er schloß die Würdigung der Leistungen Todts in den Worten ab: „Er hat aus dem Straßenbau eine Kunst gemacht.“

Der Konstrukteur des Volkswagens

Der Minister wandte sich dann zu Dr. Ferdinand Porsche, der 1875 in Maffersdorf in Deutschböhmen geboren wurde. Seinen großen Erfolg errang er mit seinem „Volkswagen“ (Volkswagen) auf der Pariser Weltausstellung 1900, bereits im Jahre 1910

erreichte er mit seinem vierköpfigen Rennwagen eine Geschwindigkeit von 140 Kilometer in der Stunde. Nach dem Krieg wechselte Porsche zur Leitung des Talmer-Blumenswerkes in Untertürkheim über. Er ist dann der Konstrukteur der ersten Mercedes-Rennwagen und damit der eigentliche Begründer der deutschen Autorennerei. Später gründete er in Stuttgart ein eigenes Konstruktionsbüro, in dem er seine Kräfte für einen deutschen Rennwagen einsetzte. 1933 baute die Auto-Union den neuen Porsche-Rennwagen, der 1934 drei Weltrekorde errang. Auf Grund seiner Erfahrungen war Porsche geradezu dazu berufen, den Auftrag des Führers auf Konstruktion des neuen Volkswagens zu erfüllen. Die ersten 30 Baujahre haben die harten Prüfungen unter allen Umständen bestanden. Bis in die feinsten Einzelheiten ist der Wagen so vollendet konstruiert, daß er den Anforderungen, die an einen deutschen Volkswagen bisher gestellt werden dürfen, voll erfüllt. „Ein wahres deutsches Meisterwerk“, so erklärte der Minister, „ist Porsche vor uns. Er hat mit genialer Begabung und unermüdlicher Energie auf einem technischen Gebiet bahnbrechendes und bewundernswertes geleistet. In einigen Jahren wird sein Volkswagen das Bild von Hunderttausenden darstellen. Der Name Porsche steht damit in die Geschichte der Technik unsrer Welt über.“

Bahnbrechende Flugzeugbauer

Dr. Goebbels erinnerte dann an die bewundernswerten Leistungen, die Deutschland auf dem Gebiet der Fliegentechnik in den letzten Jahren zu verzeichnen hat. Unter den berühmten Namen ragen die von Willy Messerschmitt und Ernst Heinkel leitenden hervor. Messerschmitt, dem heutigen Betriebsleiter und Chefkonstrukteur der Hannoverschen Flugzeugwerke, AG, in Hannover, verdankt der deutsche Flugzeugbau geniale und bahnbrechende Ideen. Seine Flugzeuge sind Ergebnisse seiner einseitigen Weltanschauungen. Er entwickelte seine Spezialflugzeuge aus seinen Flugzeugkonstruktionen und machte damit als erster die Grundlagen des Segelfluges für den Motorflugzeugbau nutzbar. Der von ihm gebaute „Jäger“ brachte den Weltrekord für den Segelflug in Deutschland. Dem genialen Erfinder Messerschmitt verdankt das deutsche Volk einen Großteil seiner in der ganzen Welt bewundernten Entdeckungen auf dem Gebiet des Flugzeugbaus.

Professor Ernst Heinkel ist heute der Inhaber und Betriebsleiter der Ernst-Heinkel-Flugzeugwerke in Warnemünde. Trotz der Umformierung durch den Berliner Vertrag begründete Heinkel 1923 ein Flugzeugwerk unter eigener Firma. Vier wurden zahlreiche neue Typen von Land- und Seeflugzeugen entwickelt, von denen besonders die He. 70 „Blitz“ hervorzuheben ist, ein Muster, das der kompromisslosen Anwendung aerodynamischer Gesetze seine Weltrekordleistungen verdankt. Von diesem Muster ausgehend, entstanden in den Heinkel-Werken weitere Höchstleistungsflugzeuge aller Art, vor allem die He. 111 und daneben weitläufige Verkehrsflugzeuge für den Land- und See-Verkehr. Ernst Heinkel ist einer der bedeutendsten Pioniere des deutschen Flugzeugbaus.

Dr. Goebbels begrüßte die Preisträger und schloß mit den Worten: „Das wertvollste Kapital eines Volkes sind seine großen Männer. Sie zu ehren und ihnen für ihre Verdienste um das völkische Leben zu danken, ist eine Pflicht der Nation. Dieser Pflicht sind wir heute nachkommen. Der Führer hat durch die diesjährige Verteilung des Nationalpreises dem Denken, Fühlen und Empfinden der deutschen Nation Ausdruck verliehen. Dafür dankt ihm das ganze Volk.“

Dann trat der Führer vor. Er dankte Müssen, daß sich der Sturm der Verehrung und Bewunderung über ihm entgesehnt, abgelehnt hatte. Unter atomloser Stille nahm er dann das Wort.

(Die Rede des Führers findet sich auf der nächsten Seite)

Das Programm am Donnerstag

- 11 Uhr: Fortsetzung des Parteitagesspreches.
 - 15 Uhr: NS.-Kampfspiele auf der Zeppelinfeld, „Tag der Gemeinschaft“.
 - 21 Uhr: Fackelzug der Politischen Leiter.
- Sonderabteilungen des Hauptorganisations-, des Hauptaufwachungs- und des Hauptpersonalamtes, des Hauptamtes für Volksgesundheit und des NSD.-Studentenbundes.

Rosenberg an die Leugner der Rasse

Dann betritt Alfred Rosenberg, gekleidet mit dem Stab des Deutschen Nationalpreises, das Redepult.

Der Reichsleiter legte in eindringlichen Ausführungen dar, wie in diesem Jahre ein zusammenfassender Rückblick genau die weltanschauliche Entwicklung des Nationalsozialismus und dessen Ziele verdeutlichen wird. In dem hohen und höchsten Ziel weltanschaulich-politischer Institutionen, die das Volkstum eines neuen Lebens nicht anerkennen wollen, in feindlichem Maße hemmungslos Angriffe gegen die innere Gestalt der Bewegung geführt haben. In der Schwärzung der Rassenlehre veränderten sich die weltanschaulichen Situationen mit dem angeblich von ihnen bekämpften Marxismus und wie immer in Zeiten großer weltanschaulicher Wende und großer Entdeckungen will eine

ist unter der Hand europäischer Künstler sehr bald aus dem engen kirchlichen Bezirk herausgewachsen und wurde nicht etwa das Symbol einer lebensformen Unterwürftigkeit, sondern, im Gegenteil, das Gleichnis der ewigen Fruchtbarkeit des sich durch Gebären immer wieder erneuernden lebenden Lebens.

Aus der Madonna wurde die blühende Mutter mit dem Kinde.

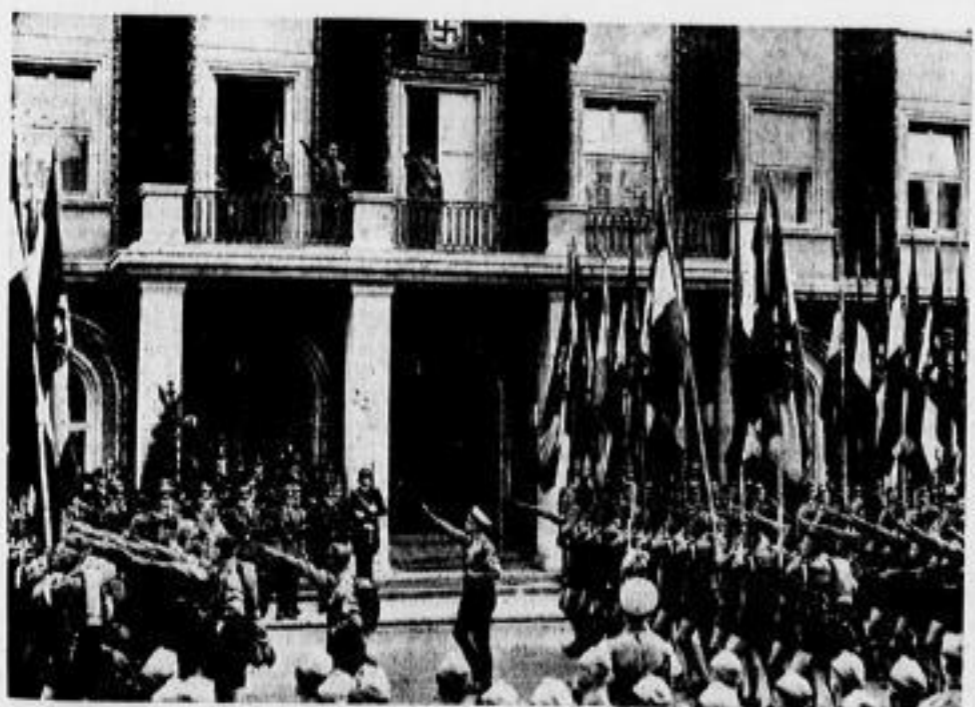
Kuch sie trägt bei allen starken Künstlern als Voraussetzung ihres Genusses in die Herzen der Völker die Idee des Schicksalsideals der europäischen Nationen und nicht den Charakter einer irdischen Hebelkraft. An Hand dieser Beispiele lehrt Rosenberg dar, wie die Rassenkunde nicht eine plötzliche entzündliche Phantasie, sondern höchst eines vielumwandelten Welterbes und Selbstbestimmtes europäischer Völker ist und unsre Zeit erforderlich zu den Gesetzen des Lebens einzuordnen beginnt. Es ist ein Widerspruch, diese Gesetze als abstrakt zu bezeichnen; denn wenn man das Vorhandensein eines Schicksals lehrt, kann man nicht die Achtung der Gesetze dieser Schicksale als relationalen und ihre Verleugnung als religiöse Pflicht hinstellen. Nicht die Verleugnung der von der Schicksale herabgedrückten Lebenshaltung ist Kardinal, sondern die „weltanschaulich“ begründete Achtung und Erhaltung von Geschlechtern, Jüdischen, Judenbolschewiken oder Muselmanen bedrohen die Kulturkräfte aller Nationen. Wer heute angedacht der nicht mehr zu leugnenden Erbschaft der Rassenkunde gegen die aufkommt, will eben keine neuen und starken Persönlichkeiten, und er will auch keine starken und geliebten Völker, sondern ertrübt

gepöbelte Charaktere und gedrohte, halbtote als Voraussetzung für die Durchsetzung eines geistigen Imperialismus.“

„Aber die Einbildung, den Menschen mit solcher Strafe im Dienste der Rassenkunde gegen wissenschaftliche Gesetze zu bekämpfen, haben nicht mehr die Wirkung wie früher, und wenn es in einer für uns in diesem Falle noch nicht lesbaren Form einen Dimmel und für diesen edelsten Werte freisetzt und öffnet, aber in diesen Dimmel kommen als einer, der mit Gebeten auf den Lippen Volks- und

greifbarste Lehre vor der Anschauung eines neuen Herdens

nicht weichen: Aber eine wirkliche Entdeckung läßt sich durch keine Proteste mehr ungeschrien machen, und so läßt sich die Rassenkunde an, auf allen Gebieten des Lebens eine neue Ordnung herbeizuführen. Die Rassenkunde, führte Alfred Rosenberg aus, ist nicht auf den Rassen in endgültig worden; diese sind deshalb auch nicht kompetent, sie zu beurteilen. Jede große Kunst predigt ein klares Schicksalsideal, und jede Nation hat einen von ihrem Schicksal bedingten, ihr eigenem Kulturbild. Nicht die Verleugnung dieser Tatsache ist kulturvörderlich, wohl aber der Versuch, alle vordringlichen Gestalten der Rassen zu erkennen, um in der Verleugnung aller Eigenarten eine fruchtlose „universale Menschheit“ als ererbtes Erbe zu erfinden. Wenn von höchsten irdischen Stellen gegen die Rassen-erkennnis und damit gegen die blühendsten Schicksalsideale heute so leidenschaftlich gekämpft wird, so müssen wir hier einmal etwas Selbständiges festhalten. Den Stifter des Christentums haben die untereinander verwandten europäischen Völker ihrer Art gemäß abgebildet. Ihre Künstler haben diese Persönlichkeit in der Form ihres Charakterideals und damit im Sinne ihrer Rassenideale dargestellt und in Stein gemeißelt und ihr nicht die Gestalt eines Menschen oder ihr gar das Gesicht oder die Figur eines Juden gegeben. Auch die Madonna



Der Vorbeimarsch der deutschen Jugend vor dem Führer (Foto: Ullrich)

Glanzvoller Auftakt in Nürnberg

Der Parteitag Großdeutschlands hat gestern seinen glanzvollen Beginn erlebt. Unzählige drängten sich um die Kongreßhalle, in die die Ehrenzeichen der Bewegung einzogen und in der der Parteikongreß eröffnet wurde. Ganz Deutschland, die ganze Welt lauschte der Verkündung der Proklamation des Führers, die den wunderbaren Aufstieg Deutschlands im Dritten Reich darlegte, während der Führer in der großen Kulturtagung am Abend der deutschen Kunst den Weg wies. Eine Fülle von Ereignissen schloß dieser gestrige Tag in der Stadt der Reichsparteitage in sich. Dr. Goebbels verkündete die Träger des Nationalpreises 1938, in einem festlichen Akt in der Meistersingerkirche wurden die alten Reichskleinodien wieder in die Obhut der Stadt Nürnberg gegeben und in der KdF-Stadt begann das frohe Treiben des Volksfestes. Begeisterung, Freude, Jubel überall!



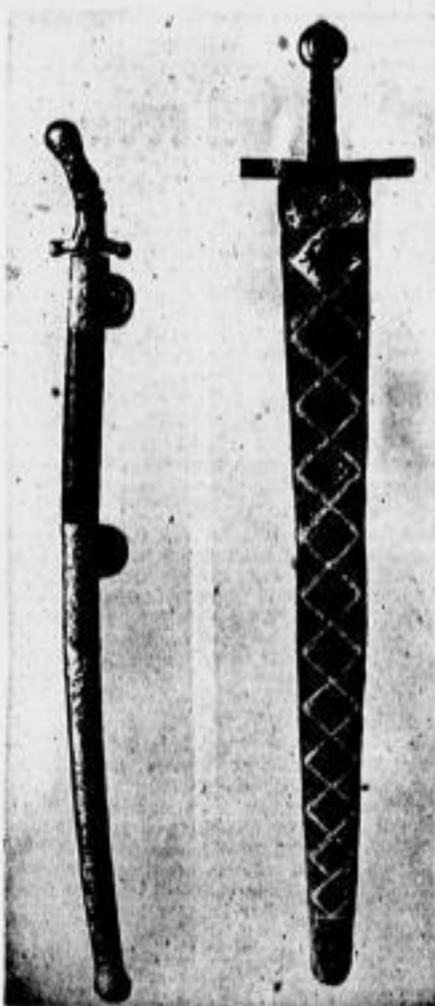
Generalfeldmarschall Göring trifft in der Stadt der Reichsparteitage ein



Einmarsch der Blutfahne und der Standarten in die Kongreßhalle zur feierlichen Eröffnung des Parteikongresses



Links: Der Festakt in der alten Meistersingerkirche, in dem die alten Reichskleinodien wieder der Stadt Nürnberg zurückgegeben wurden



Links: Die Reichsschwerter des alten Reiches, die jetzt wieder in Nürnberg liegen: das Schwert des heiligen Mauritius links, das sogenannte Schwert Karls des Großen rechts



Gestern nachmittag begann in Nürnberg das KdF-Volksfest, von dem unser Bildtelegramm einen Ausschnitt zeigt



Rudolf Heß begrüßt den Führer vor der Kongreßhalle, in der der Parteikongreß des Parteitags Großdeutschlands eröffnet wurde
Wilder: Bildbüro 1, Scherl 2, Goffmann 1

Die Kulturrede des Führers

(Fortsetzung von Seite 4)

Und die Genies sollen, so laßt der Führer fort, daher nicht als das Abnormale gelten, sondern müssen nur die überragende Ausnahme sein. In ihrer Höhe haben sie durch ihre eigene unübertreffliche Überlegenheit so sehr an Deutlichkeit gewonnen, daß sie die anderen gleichartigen Leistungen überstrahlen und so die gesunde Masse eines Volkes in kurzer Zeit wie selbstverständlich in den Bann ihrer Kraft ziehen. Somit treten nicht nur der Staat, eine andere Gemeinschaft oder auch der einzelne beim Kunstwerk als Auftraggeber in Erscheinung, sondern überall die Erkenntnis und Auffassung der gesamten Welt- und Lebenshaltung, die ein Volk in dieser Zeit bezeichnen.

Die Künstler auch die wirkliche Pflicht des Künstlers, und dieser inneren Pflicht hat der Künstler dann zu dienen. Sein Werk wird damit mehr als eine bloße äußere Erfüllung einer ihm gestellten Aufgabe, es wird, so wie es geboren ist, ein mittragendes, ein mitgestaltendes Element des Weltgeschehens und Lebenshaltung, die ein Volk in dieser Zeit bezeichnen.

Es ist nun ferner der Beweis für innere Begabung des wahrhaften Künstlers, diesen auch im erschöpfenden Gesamtwort einer Zeit in seinem Kunstwerk auszudrücken. Vielleicht mag dies für alle am leichtesten sichtbar bei den Werken der Baukunst gelingen. Hier ist unmittelbar zu erkennen, wie sehr schon der Auftrag die innere Haltung und äußere Form einer Zeit widerspiegelt.

Die religiöse, innerlich angesehene Welt des christlichen Mittelalters hat Ausdrucksformen gefunden, die nur für diese Welt allein möglich, ja nützlich sind. Ein gotisches Stabion ist genau so unentbehrlich wie ein romanischer Bogenfries oder eine byzantinische Mosaik. Die Kunst, in der der Künstler des Mittelalters, des Renaissances, der neueren Zeit, die künstlerische Weltanschauung für die ihm aufgetragenen Bauten dieser damaligen Zeit fand, ist schlichtestermaßen selbsterklärend und bewundernswert. Sie ist nicht für das abstrakte Nützliche oder Unnützte des Lebensgehalts dieser Zeit an

sch, sondern sie spricht nur für die richtige Wiederherstellung des einmal verlorenen inneren Zustandes dieser Zeit in den künstlerischen Werken dieser Zeit.

Es ist daher verständlich, daß, insofern es sich um den Versuch handelt, jene Welt wiederzuerleben, die künstlerischen Leistungen ebenfalls in ihr ihre betrübenden Gedanken finden und finden können. Dabei ist es ohne weiteres denkbar, daß, lagen wir, auf das religiöse Gebiet noch immer zurückzuführen sind, auf die Vorklassiker einer Zeit, in der das Christentum auch als Weltanschauung allen Anforderungen zu genügen schien. Umgekehrt aber wird daher auch der Ausdruck einer neuen religiös bedingten Weltanschauung augenblicklich in jene Epochen der Vergangenheit hinführen, die eine ähnliche Freiheit des Geistes, des Willens und der Erkenntnis bereits bezeugen haben.

Es ist daher verständlich, daß die Renaissance eines europäischen Staatsgedankens künstlerisch nicht durch uns nicht folgende, weiß fremde — zum Beispiel skulpturale — Leistungen erfolgen kann, sondern laienhaftig beeindruckt wird von den Jüngern, Jünglingen und Erinnerungen an jene gewaltige imperiale Macht des Altertums, die, trotzdem sie als reale Erscheinung vor uns steht, in der letzten Instanz geistig nicht mehr, als irrealer Kraft in der Vorstellung weiter lebt und weiter wirkt.

Ja, je mehr sich der moderne Staat der imperialen Idee der antiken Weltmacht nähert, um so mehr wird deren kultureller Gesamtausdruck sichtbar in der Neuzeit in Erscheinung treten. Das Zeitalter des Verfalls der Kultur, einer napoleonischen Weltmacht ist zugleich das Zeitalter des Empires. Allein auch die merkantilen Bestrebungen, die Ausrichtung der Baukunst, desgleichen der hygienischen Erkenntnisse und, die damit verbundenen Forderungen.

Unter keinen Umständen kultische Bewegung

Weil dem so ist, kann nie angegeben werden, daß Bewegung, die ein Produkt und Wahrzeichen des nationalsozialistischen Zeitalters sein sollen, einen Auftrag erhalten oder eine Erfüllung finden von und in außerhalb des Lebens, der Haltung und der Bestimmung unserer Zeit liegenden Erscheinungen, und es ist hier die hohe Aufgabe der öffentlichen Auftraggeber eines Zeitalters, nicht durch die Art der Stellung ihrer Aufträge die Anleitung für eine Falschung des Geistes ihrer eigenen Zeit zu geben und damit die Grundlage ihrer eigenen weltanschaulichen Existenz in Frage zu stellen.

Der Nationalsozialismus ist eine tiefste Wirklichkeitslehre höchster wissenschaftlicher Erkenntnis und ihrer gedanklichen Ausprägung. Indem wir für diese Lehre das Werk unseres Volkes erschaffen haben und erschaffen, wünschen wir nicht, es mit einem Kultidom zu erfüllen, der außerhalb des Zweckes und Jutes unserer Lehre liegt. Vor allem ist der Nationalsozialismus in seiner Organisation wohl eine Volksbewegung, aber unter keinen Umständen eine kultische Bewegung.

Insofern sich die Kulturrede und Erfüllung unserer Volkes bestimmter nunmehr schon traditionell gewordener Methoden bedient, sind diese Ergebnisse einer Erkenntnis aus Erfahrungen, die im Zusammenhang stehen. Es ist daher auch zweckmäßig, die später als Frucht aus zu erhalten. Sie haben aber nicht zu tun mit aus anderen Weltanschauungen etwas entlehnten oder entnommenen Methoden oder Ausdrucksformen, die bisher die Bezeichnung „Kunst“ für sich in Anspruch genommen haben, denn der Nationalsozialismus ist eben keine kultische Bewegung, sondern eine ausschließ-

lich rationalen Erkenntnissen erwachsene weltanschauliche Lehre.

In ihrem Sinne liegt kein mystischer Kult, sondern die Pflege und Führung des klugbestimmten Volkes. Wir haben daher auch keine Anstalten, sondern ausschließlich Volkshäuser, auch keine Kultplätze, sondern Versammlungs- und Musikräume. Wir haben keine Kultheime, sondern Sportplätzen und Spielwiesen. Und das Charakteristische unserer Versammlungsräume ist nicht das mystische Dunkel einer Kultstätte, sondern die Offenheit und das Licht eines ebenen schönen und zweckmäßigen Saals und Gassenbodens. Es haben daher in ihnen auch keine kultischen Verbindungen statt, sondern ausschließlich Volksgesamtsungen in der Art, in der wir im Laufe langer Kämpfe dies erlernten und damit es gewohnt sind und es uns so bewahren wollen.

Das Entscheidende mystisch veranlagter, offener Jenseitiger darf daher in der Bewegung nicht gegeben werden; sie sind nicht nationalsozialistisch, sondern irgend etwas anderes, auf jeden Fall aber etwas, was mit unserem Volk nicht tun hat. An der Spitze unseres Volkes stehen nicht die geheimnisvollen, sondern die klaren, klaren und damit das offene Volk. Indem wir aber in den Mittelpunkt dieser Erkenntnis und dieses Bewusstseins die Erhaltung und damit Fortführung eines von Gott geschenkten Lebens stellen, dienen wir damit der Erhaltung eines göttlichen Wertes und damit der Erfüllung eines göttlichen Willens, und zwar nicht im geheimnisvollen Dämmerlicht einer neuen Kultstätte, sondern vor dem offenen Antlitz des Herrn.

Pflege des Natürlichen

Es gab Zeitalter, in denen das Goldstück die Voraussetzung für die Wirksamkeit bestimmter Lehren war, und es gibt heute ein Zeitalter, in dem das Licht die Grundbedingung für unser erfolgreiches Handeln ist. Wehe, wenn aber durch das Umstülpen unserer mystischen Elemente die Bewegung über der Staat selbst unklare Aufträge erteilt. Und es genügt schon, wenn diese Unklarheit im Worte liegt. Es ist schon eine Gefahr, irgendwelchen Auftrag für eine sogenannte Kultstätte zu stellen, weil sich schon daraus die Notwendigkeit für das spätere Erlernen sogenannter kultischer Ziele und kultischer Handlungen ergibt, die mit Nationalsozialismus nichts zu tun haben.

Unser Kunst heißt ausschließlich Pflege des Natürlichen und damit auch des göttlichen Bewusstseins. Unsere Pflicht ist die bedingungslose Verbeugung vor den uns und Menschens bekanntesten göttlichen Gesetzen des Daseins und ihrer Verwirklichung. Unser Gebot heißt: tapferer Erfüllung der sich daraus ergebenden Pflichten. Für kultische Handlungen aber sind nicht wir zuständig, sondern die Kirchen!

Wenn jemand jedoch glauben sollte, daß ihm diese unsere Aufgaben nicht genügen oder nicht entsprechen könnten, dann muß er unter Beweis stellen, daß sich seiner Welt bedienen will, um es besser zu machen. Reichhaltig können der Nationalsozialismus und der nationalsozialistische Staat der deutschen Kunst andere Aufgaben stellen, als sie in unserer Weltanschauung begründet liegen. Sie dürfen aber auch keine Aufgaben stellen, die der Kunst zu erfüllen an sich unmöglich ist. Und die Künstler selbst dürfen nicht verlangen, Aufgaben zu lösen, die außerhalb des Vermögens der künstlerischen Weltanschauung liegen.

Ich ermahne dies als unendlich wichtig, weil ein einmal eingeschlagener Irrweg unter Umständen ein ganzes Jahrhundert künstlerisch unrichtig machen kann. Und es ist dabei gleich gefährlich, ob nun der öffentliche Auftraggeber in seinen Aufträgen an sich schon verfehlt hat oder die Künstler, von einer falschen Auffassung beherrscht, an der einmal möglich richtigen Forderung vorbeizugehen. Aus einer falschen Forderung, die von einem öffentlichen Auftraggeber in einer Zeit ausgedrückt wird, kann nur zu leicht ein solcher Irrweg entstehen, Probleme zu gestalten, die nicht gelöstbar sind.

Es ist beispielweise auch für den Künstler, der wirklich in unserer heutigen Zeit lebt — und nur der allein wird tätig sein, Grotesk zu schaffen —, an sich schon unmöglich, einer weltanschaulich falschen Auftragserteilung eine künstlerisch befriedigende Lösung zu geben. Weil der Auftrag, einen Kulturraum zu gestalten, außerhalb des Lebens und der Bestimmung unserer heutigen Zeit liegt, ist es auch

dem Künstler gar nicht möglich, hier irgendwelche bescheidene Bestätigung zu finden. Was im Mittelalter, da die spirituelle Welt in allen ihren Lebensäußerungen die gegebene war, zu zwingenden baulichen Entscheidungen führte, muß heute, da der Nationalsozialismus unser Lebensgefühl zu bestimmen beginnt, glatt verfallen.

Es ist daher von vornherein unmöglich, der deutschen Baukunst einen Auftrag zu erteilen, der gerade vom nationalsozialistischen Künstler nicht ausgeführt werden kann, weil er außerhalb der ihm bestimmten nationalsozialistischen Erkenntnis und Haltung liegt. Die Forderungen zwischen einer solchen Auftragserteilung und dem Effekt eines sogenannten nationalsozialistischen Kulturraumes ist unendlich, sie ist aber bedingt nicht nur durch das Verlangen des Künstlers, sondern ebenso durch das Verlangen des Auftraggebers, der vernünftigen hat, daß der Baumeister nicht für einen Zweck zu bauen vermag, der an sich verfehlt ist, weil er außer der Zeit liegt und im höchsten Maße nur seinen praktischen Sinn verfehlt. Denn was soll nur dieser Kulturraum, welchem Zweck dient er, was ist ihm in ihm? Woher Oberstangelei gar nicht!

Es kann daher die Baukunst in wahrhaft großen Leistungen nur dann in Erscheinung treten, wenn ihr wahrhaft grobe, in der Zeit liegende Aufgaben gestellt werden. Ein Wirken von diesem Grundsatze wird sie untrübsam machen, ihre Leistungen werden gekannt, wertlos, falsch und damit unbedeutend und für die Vergangenheit und Zukunft wertlos sein.

Musik und Sprache

Ebensovornig kann man der Musik Aufgaben stellen, die zu erfüllen außer ihrem Vermögen liegt. Die Musik als absolute Kunst gehört und heute noch unbekanntem Gebiet. Welche Gründe der Wohlklang für sich anzuführen hat und welche für den Wohlklang verantwortlich sind, wissen wir zur Zeit noch nicht genau. Eher oder später, daß die Musik als größte Gattlerin von Gefühlen und Empfindungen anzusprechen ist, die das Gemüt bewegt, und daß sie am wenigsten geeignet erscheint, den Verstand zu beschäftigen. Daher kann es nur zu leicht sein, daß Verstand und musikalischer Gehör nicht im gleichen Körper anzufragen sind.

Der Verstand bedient sich in seinen Äußerungen der Sprache. Eine sprachlich schwer zu schillernde Welt von Gefühlen und Stimmungen offenbart sich durch die Musik. Sie kann daher bestehen ohne jede sprachliche Deutung, und sie kann natürlich umgekehrt mitteilen, den Eindruck einer bestimmten sprachlichen Forderung gewissermaßen durch ihre Begleitung zu verstehen. Je mehr die Musik zur reinen Instrumentierung über, um so wichtiger ist, daß ihr die zu unterstrei-

gende Handlung sichtbar beigegeben ist. Das Ingegnium des großen Künstlers wird dann immer noch über die reine Handlung hinaus eine zufällige, nur durch die Musik erreichbare Gesamtsinnung und damit Wirkung geben.

Über einmaligen Höhepunkt hat diese Kunst der Gegenwart eines musikalischen Grund- und damit Gesamthabers als Stimmung in den Werken des großen Haydn'scher Meister gelunden. Allein auch außerdem ist es einer Anzahl gutbegabter Musiker gelang, bestimmten dramatischen Kunstwerken einen schlagenden musikalischen Grundwert und damit Gesamtausdruck zu setzen. Die großen Einflüsse bewältigen sich, allgemeine Stimmungen wiederzugeben, beizubringen, aber dabei als Einführung für den Hörer ebenfalls bestimmte allgemeine, sprachlich niedergelegte Anhaltspunkte. Es ist aber gänzlich unmöglich, eine Weltanschauung als Wissenschaft musikalisch zum Ausdruck zu bringen. Man kann unter Zuhilfenahme vorhandener musikalischer, d. h. besser lebendiger literarischer Arbeiten von früher bestimmte Zeitschnitte entnehmen, es ist aber unmöglich, bestimmte wissenschaftliche, politische, religiöse Erkenntnisse oder politische Vorkämpfe musikalisch denken oder gar vertiefen zu lassen.

Es gibt daher weder eine musikalische Partei- geschichte noch eine musikalische Weltanschauung, ebenso gibt es auch keine musikalische Instrumentierung oder Deutung philosophischer Erkenntnisse. Dafür ist ausschließlich die Sprache da. Und es ist die Aufgabe unserer Dichter und Denker, nun die Sprache so beherrschen zu lernen, daß sie nicht nur die ihnen vorstehenden Erkenntnisse klar und wie gelassen wiedergibt und sie damit den Mitmenschen vermittelt, sondern daß diese

Die ewige Aufgabe der Kunst

Das technische Können ist wie immer die äußere notwendige Voraussetzung für die Offenbarung der inneren Veranlagung. Ich halte es für dringend notwendig, daß gerade unsere Musiker sich diese Erkenntnis zu Herzen nehmen. Das vergangene Jahrhundert hat zahlreiche musikalische Genies in unserem Volk entstehen lassen. Die Gründe für das allmähliche Verlöschen derselben habe ich schon in früheren Heften kurzgefaßt verfaßt. Es würde nun aber schätzenswert sein, wenn der Nationalsozialismus auf der einen Seite den Geist einer Zeit befreit, der zur Ursache für das Verlöschen unserer musikalischen Schöpfkraft wurde, auf der anderen aber durch eine falsche Hinführung selbst mitleidig, die Kunst auf einem Irrweg zu belassen, aber gar zu führen, der genau so schlimm ist wie die hinter uns liegende allgemeine Verwirrung.

Es ist aber um die Baukunst handelt, aber um Musik, um Bildhauerei oder Malerei, eines soll man grundsätzlich nie außer acht lassen: Jede wahre Kunst muß ihren Wertes den Stempel des Schönen anbringen, denn das Ideal für uns alle hat in der Pflege des Schönen zu liegen. Alles Gelübde aber allein ist richtig und natürlich. Alles Richtige und Natürliche ist damit schon.

Es ist heute aber ebenso wichtig, den Mut zur Echtheit zu finden, wie den Mut zur Wahrheit. Der Weltseid, gegen den wir im Kampfe stehen, hat auf seine Bahn ebenso die Verneinung des Wahrhaftigen als des Schönen geschrieben. Er hat es fertiggebracht, die Verklärung der natürlichen Gefühle teils als dumm, teils als lächerlich, teils sogar als feige hinzustellen. Alle großen Empfindungen und Charakteristika wurden von ihm verhöhnt, verächtlich oder beschimpft. Es gelang ihm, daß wieder der Mut verloren ging, sich noch zu ihrem Volkstum offen zu bekennen oder gar dafür einzutreten. Endlich galt es nicht nur als unklar, für das eigene Volk zu kämpfen, sondern sogar als feige, während der wirkliche Feindling, der keine Gemeinschaft im Sinne hat, als tapferer Kämpfer eines neuen Ideals gepriesen werden konnte.

Und zahlreiche Annehmlichkeiten gerade der sogenannten vornehmen Gesellschaftskreise sind wohl auch infolge der Verneinung des Schönen dieser Pflichten zum Opfer gefallen. Sie unterwarfen sich teils feine, teils aber auch nur zu willig diesen jüdischen Terror. Und es gehörte in dem ersten Jahrzehnt unfers nationalsozialistischen Kampfes eine große Entschlossenheit, ein tapferes Dasein und ein andauernder Mut dazu, überhaupt wieder den Mäusen an die ewigen vollensten Ideale zu vertreten, für diese zu werden und für sie zum offenen Einsatz aufzutreten.

Die Kultur unfers Zeitalters

Einen Höhepunkt der gestrigen Veranstaltungen des Reichsparteitagess bildete die Kulturtragung im Overhaus mit der Rede des Führers, die nun schon jedes Jahr von den Kulturträgern als Hauptleistung für die zukünftige Arbeit und vom ganzen Volk als Klärungsmoment im Laufe des Jahres anzusehenden Fragen mit Spannung erwartet wird. Und es zeigte sich auch diesmal wieder, daß die drei Reden der Tagung, die Reichsleiter Rosenberg, Reichsminister Dr. Goebbels und der Führer selbst hielten, gleichwertig einige wesentliche Punkte der kulturellen Situation beleuchteten.

Ein Kernpunkt der gesamten Tagung kristallisierte sich in den Sätzen der Führerrede: „Die Kunst wird nicht im gesamten ihrer Zeit verpfichtet. Sie muß dem Welt ihrer Zeit dienen und gehorchen, aber es gab keine Kunst. Ja, noch mehr: sie stand darüber hinaus überhaupt im Dienste der Aufgaben ihrer Zeit und daß damit selbst an ihrer Gestaltung und Ausprägung mit.“ Das heißt, daß die grundlegenden Ideen und geistigen Kräfte, die entscheidenden Erkenntnisse und wesentlichen Erfahrungen einer Epoche in ihren kulturellen Leistungen lebendig sein und Ausdruck finden müssen.

In diesem Sinne sind natürlich die rassistischen Erkenntnisse, deren Bedeutung für die deutsche Kultur Alfred Rosenberg in seiner Ansprache scharf unterstrich, von entscheidendem Einfluß auf alles künstlerische Gestalten. Wenn er betonte, daß die auf exakten wissenschaftlichen Forschungen beruhenden Rassenkunde, „als ein neues Geben geschenkt“ habe und sich an die, „auf allen Gebieten des Lebens eine dieser Schau entsprechende neue Ordnung in der Darstellung der Phänomene des Daseins herbeizuführen, so hat er damit ein wesentliches Element der Kultur unfers Zeitalters herausgearbeitet.

Ein zweites Element findet treffenden Ausdruck in der Auswahl der vier Männer, die diesmal mit dem deutschen Nationalpreis ausgezeichnet wurden. Alle vier Preisträger entstammen der Welt der Technik. Und der Weltanschauung dessen, was in der Welt

selbst darüber hinaus noch durch die Beherrschung der Klangform, die in der Sprache liegt, zum Kunstwert erhoben wird.

Wir Deutschen könnten glücklich sein, eine Genie- schöpfung wie diese, aber allerdings auch schwere Sprache zu besitzen. Sie beherrschen zu lernen, ist eine wunderbare Aufgabe, und sich ihrer zu bedienen, ebenfalls eine Kunst. In ihr die Gedanken unserer Weltanschauung zum Ausdruck zu bringen, muß möglich sein und ist möglich. Diese musikalisch darzustellen, ist weder möglich noch notwendig. Es ist daher ein Irrtum, wenn jemand glaubt, in der musikalischen Einigung — sagen wir — einer Rangherabsetzung eine Deutung der Parteipolitik geben zu müssen oder überhaupt auch nur geben zu können. In diesem Falle müßte alle Fülle der begleitende Text die Gedankengänge des Komponisten der Musikwelt aufheben und verständlich machen.

Dies ist aber — wie schon betont — überhaupt gar nicht notwendig, wohl aber ist es nötig, die allgemeine Weltanschauung für die Entwicklung und Führung unfers nationaler Lebens auch auf dem Gebiet der Kunst zur Anwendung zu bringen, das heißt nicht in technisch gefordertem Wirrwort von Tönen und Sätzen der verblüfften Hörer zu erzeugen, sondern in der erhabenen und erhellten Schönheit der Klänge ihre Dergang zu bezeugen. Nicht der intellektuelle Verstand hat bei unsern Musikern Vorrang zu haben, sondern ein überaus feines musikalisches Gehör. Wenn irgendwo, dann muß hier der Mund überherrschen. Das heißt: Wer von der Größe der Schönheit oder dem Schmerz, dem Leid einer Zeit und seines Volkes durchdrungen oder überwältigt wird, kann, wenn er von Gott begnadet ist, auch in Tönen sein Inneres erschließen.

Es ist aber ebenso unfers Aufgabe, den Mut zur wahren Echtheit zu finden und nicht zu bezirren zu lassen durch das teils aborne, teils unerschämte Geschwätz bedeutender Literaten, die es versuchen, das Natürliche und damit Schöne als lächerlich zu verurteilen, das Kranke und Ungeladene aber als das Interessante, Bemerkenswerte und daher Beachtungswürdige hinzustellen. Sowie erst die Menschheit diesen Weg zu beschreiten beginnt und sich vom Ehrgeiz-Strömen entfernt, wird sie in kurzer Zeit jeden Maßstab für die Wertung menschlicher Kulturleistungen verlieren. Das Kunstschaffen wird dann einem Tollwut gleich, in dem Verwirrung flammend oder trübend, und eine Epoche der Erde, die charakterisiert ist durch das wunderbare Emporsinken der Menschheit, muß dann in Wahnsinn und Verfall ihr Ende finden.

Daher ist es eine große und erhabende Aufgabe, durch eine wirkliche Pflege der Kunst, des Theaters, der Bildhauerei und Malerei, besonders aber der Baukunst diesem Kulturverfall Einhalt zu gebieten. Wir müssen es dabei an erreichen versuchen, daß sich nicht nur die Künstler bilden, sondern daß durch sie auch das Volk geistig wird, daß die Augen immer klarer sehen lernen und sich das Gefühl für Schöne und edle Proportionen entwickelt und vertieft und das Gehör sich verfeinert, und daß damit das Verständnis wächst nicht nur für die künstlerischen Schöpfungen im großen Gesehen, sondern auch für die einzelnen feinen Details.

So werden wir und langsam nur wahren künstlerischen Weltanschauung erreichen. Sie verändert am ehesten das Verhalten in eine verbürgerliche, blasierte Überlebensart. Sie weitet das Auge und schärft das Gehör und das Gefühl für die Wunder der künstlerischen Arbeit in der unbegrenzten Welt des Schönen. Sie wird mitleidig, einst ein arrogantes Volk teilnehmend zu lassen an der Entdeckung und Gestaltung der gesamten nationalen Kultur, nicht nur im großen Gesehen, sondern auch in den einzelnen Feinheiten. Und erst dann wieder wird man von einer wirklich neuen Kultur reden dürfen. Dann wird die Kulturwelt ein Volk von Menschen einer Zeit berichten können, in der inmitten einer der gewaltigsten politischen Erneuerungen der Weltgeschichte, unbefristet durch allen Kampf und alle Wirren der Welt, in den deutschen Ländern die Kultur in reichster Entfaltung zu blühen begann. Unser Volk aber wird in solcher Ehrfurcht dann die Werte hüten, die wir heute einflügen in den ewigen Schatz der Kunst.

Das Werk, ...
 18.00 ...
 18.25 ...
 18.50 ...
 19.00 ...
 19.45 ...
 20.00 ...
 21.00 ...
 22.00 ...
 22.00 ...
 22.15 ...
 22.45 ...
 22.00 ...
 22.00 ...
 22.00 ...
 22.00 ...
 22.00 ...

hat Wert, wie der Führer es ausdrückt, mehr als eine bloße äußere Erfüllung eines ihm erteilten Auftrags; es wird, so wie es geboren ist, ein mittragendes, ein mitteilendes Element des Geistes des Auftrags, d. h. des Gehalts, des Willens und der Ziele seiner Zeit sein.

Die geistige Kraft unfreier gelammter Kulturellen ist heute der Nationalsozialismus. Für Werte, die als künstlerische Zeugnisse unfreier Zeitalter in die Reihen der ewigen deutschen Kunstwerke eingehen sollen, kommt also als geistige Auftraggeber nur der Nationalsozialismus in Frage. Aus seinem Wesen ergeben sich Gegenstand und Richtung der Aufträge ebenso wie der Geist der Ausführer. In diesem Zusammenhang betonte der Führer gegen mancherlei Mißdeutungen, daß der Nationalsozialismus „eine aus rassistischen Erkenntnissen erwachsene völkisch-politische Lehre“ und keine politische Bewegung ist und sein will. Die Aufträge, die er zu vergeben hat, sind also Aufgaben der politischen und kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Gestaltung des Volkstums.

Und der Wille, zu dem alles Kulturschaffen unserer Zeit hintritt, ist das germanische Schönheitsideal.

Ideal. Das Schönheitsideal ist von einer vererbten und vererbten Zeit oft verlockt und verabschiedet worden. Wir schreiben es heute wieder mutig auf dem Schild unfreier Kämpfe. Daraus bedeutet für uns nicht lediglich Erstellung einer Wohnmaschine. Ein Haus der Deutschen Kunst ist für uns ein Tempel unfreier geistiger Arbeit. Theater ist für uns nicht nur Spiel des Lebens, sondern zugleich Schule des völkischen Ideals. Der Führer muß hier die Linie, die von den rassistischen Grundlagen unserer Kultur hinüber zu dem Schönheitsideal führt, ziehen. Jede wahre Kunst muß ihrem Wert den Stempel des Schönen aufprägen, denn das Ideal für uns alle hat in der Pflege des Schönen zu liegen. Alles Gefunde aber ist richtig und natürlich. Alles Richtige und Natürliche ist damit schön.“ Der Klang des Führers Beweismittel zusammen mit den Gedanken, die Rosenberg entwickelte.

Die Nürnberger Kulturtagung hat mit der klaren Herausarbeitung der Grundlinien der Kultur unserer Zeit wieder einen überaus wertvollen Beitrag zur Aufklärung geleistet. Mit erhöhter Beifriedigkeit werden die Kulturschaffenden an die Aufgaben der Zukunft herantreten.

Dr. Heinz Stephan

Die sächsische SA. und Nürnberg

Das Vorkommando im Lager Langwasser eingetroffen

Die SA-Gruppe Sachsen ist in Nürnberg mit insgesamt 22 Standarten vertreten, die sich bereits in der Stadt der Reichsparteitag befinden. Western verließen nun, wie berichtet, die SA-Gruppen in der SA-Brigade 33 vom Hauptbahnhof aus die Stadt. Sie werden in Nürnberg an dem Fahnenblock der Gruppe Sachsen zusammengeführt. Dieser Fahnenblock um-

schließt nicht nur bei den Einheiten in unserm Sachgau, sondern auch die Vorbereitungen fortgeschritten, sondern auch im SA-Lager Langwasser sind fleißige Hände am Werk. Bereits seit dem 1. September ist das Vorkommando der SA-Gruppe Sachsen unter der Führung von Brigadeführer Hebe (Dresden) an der Arbeit, um das Sachsenlager für die Belegung mit 2000 Männern herzurichten.

Heute wieder Verdunklung!

Am Mittwoch von 20 bis 22.30 Uhr findet im Bereich der Stadt Dresden und im Gebiet der Amtshauptmannschaft Dresden eine Verdunklungsbildung statt.

fahrt 250 Sturmflieger; er hat in Nürnberg nach Exerzierübungen durchzuführen und Proben für den Aufmarsch in der Volkshalle.

Am 6. September wurden weiter, wie im größten Teil der letzten Ausgabe berichtet, die Marsch- und Lokomotive der SA-Brigade 33 in Dresden zusammengefahren, und zwar in der Stadthalle an der Venusstraße. Diese Zusammenziehung dient der Ausbildung und Zusammenziehung der von der Brigade 33 zu stellenden zwei Marschblöcke. Es bedarf vor dem Abtransport, der am Freitagvormittag stattfindet, einer sehr intensiven und ordentlichen Ausbildung, denn alle SA-Männer werden in zweifacher Reihe am Führer vorbeimarschieren.

Das Gros der Nürnbergfahrer unterwegs

Nachdem am Montag früh der Vortrupp unserer Politischen Leiter nach Nürnberg abgefahren ist und dort von Reichsleiter Walter bezüglich begrüßt wurde, ist nun auch das Gros der Teilnehmer — 2000 Männer und Frauen des Reichsgebietes Dresden — zum Reichsparteitag gestartet.

Drei Sonderzüge, Sonderzug 9 unter Transportführer Brigadengruppenleiter Volkmann und Sonderzug 10 unter Transportführer Brigadengruppenleiter Lehmann, zogen in der Nacht zum Mittwoch mit dem Politischen Leiter des Reiches Dresden gen Nürnberg. In der Halle des Hauptbahnhofs sind bereits bereit in den späten Abendstunden das Personal der Politischen Leiter vor, die sich aus dem Landkreis Dresden einschleusen, um hier im frühen Samstagmorgen die Abfahrt der Sonderzüge zu erwarten. Kurz nach 1 Uhr wurde es auch auf der Wundelmannstraße in der Nähe des Bahnhofs lebendig. Brigadengruppenleiter stellen hier die Politischen Leiter und nahmen Rücksicht von den Angehörigen, die sich nicht nehmen lassen, ihre Nürnbergfahrer bis hierher zu begleiten. Mit Blumen geschmückt, erfolgte kurz nach 2 Uhr der Einmarsch in der Bahnhof und 2.30 Uhr sollte der erste lange Sonderzug aus der Halle.

Kurze Zeit darauf, 3.11 Uhr, folgte der zweite Sonderzug.

2000 Politische Leiter fahren wiederum nach Nürnberg, einem großen Erlebnis entgegen. Bei den Tagungen des Kongresses und beim großen Aufmarsch auf dem Seppelinfeld wird der Führer zu ihnen sprechen. Dann werden sie am 15. September mit neuer Kraft und neuen Eindrücken nach Dresden in ihre Dienststellen zurückkehren.

Trotz des kurzen Zwischenraumes zwischen den Abfahrtszeiten verließ der Abtransport unter der Gesamtleitung von Hauptstellenleiter Freudenberger (Weißelitz Dresden) auch diesmal wieder in musterhafter Ordnung.

(Bericht über die Ankunft in Nürnberg siehe Seite 2)

Dresdner Polizei ist auch dabei

Am Reichsparteitag nimmt auch in diesem Jahre wieder eine Abordnung der Dresdner Schutzpolizei teil und zwar eine Hundertschaft mit der Fahne. Weiter ist eine Fahnenabordnung dabei, die mit der vom Führer zu verlebenden Fahne der neuen Ausbildungsabteilung Deltan zurückkehren wird.

Die Schutzpolizeiabteilung 3 ist in Leipzig zusammengestellt worden. Diese Mannschaft besteht aus Hundertschaften aus Wien, Graz, Leipzig, Dresden, Breslau, Glatz und Stettin, sowie aus Kompanien der Wasser- und Landpolizei.

Die Abfahrt von Leipzig erfolgt heute Mittwochabend. Dieser Polizeiverband in Stärke von etwa 1000 Mann wird am 11. September mit der SA. und der SS vor dem Führer vorbeimarschieren. Das Musikorchester stellt diesmal die Wiener Schutzpolizei.

Der Reichsparteitag im Rundfunk

- Mittwoch, 7. September**
- 20.00—21.30 Reichsfender München (angeschlossen die Reichsfender Berlin, Hamburg, Königsberg mit Landesender Danzig): Festkonzert der Unteroffiziers-Verbandsleitungen vom Adolf-Hitler-Platz.
 - 20.15—22.00 Deutschlandsender: Großkonzert des Volkstums und von den NS-Kampfspiele.
- Donnerstag, 8. September**
- 15.00—18.00 Reichsfender (ohne Deutschlandsender): Großkonzert des Rundfunks vom Reichsfender Stuttgart mit Berichten vom „Tag der Gemeinschaft“ der NS-Kampfspiele auf der Seppelinfeld.
 - 20.15—22.00 Deutschlandsender: Großkonzert des Volkstums und von den NS-Kampfspiele.
 - 21.00—22.00 Reichsfender München (angeschlossen die Reichsfender Köln, Hamburg und Wien): Großkonzert des Rundfunks mit Berichten vom Festkonzert der Politischen Leiter, Vorbeimarsch vor dem Führer am Deutschen Hof.

Die übrige Sendefolge

- Mittwoch, 7. September**
- Dresden und Leipzig
- 18.00 Das deutsche Schilfen in den Sudetenländern.
 - 18.20 Musikalisches Volkstüm.
 - 18.35 Neue Weltanschauung, Kossel.
 - 19.00 Kleine Weltanschauung.
 - 19.15 Abendnachrichten.
 - 20.00 Unterhaltungsprogramm.
 - 22.00 Abendnachrichten. 22.30 Musik aus Wien.
 - 24.00—3.00 Nachtmusik.
- Deutschlandsender
- 18.00 Weltliche Gedenkstiftung. Paul Gropius erzählt.
 - 18.15 Das Wiener: Sonate für Klavier.
 - 18.45 Der Führer spricht.
 - 19.00 Deutsche Klänge, Kutschmann und Industriekolossal.
 - 20.00 Bericht über den Reichsparteitag.
 - 22.00 Nachrichten, anschließend Witterungs- und Wetterbericht für die Zeit vom 8. bis 17. September 1938.
 - 22.30 Eine kleine Nachtmusik.
 - 22.45 Deutscher Arbeiterbericht.
 - 23.00 News — G.H. Eine musikalische Unterhaltung.
 - 1.00—3.00 Neue deutsche Unterhaltungsmusik.

- Interessantes von andern Sendern
- 19.00 Dresden: Unterhaltungsprogramm.
 - 20.30 Stuttgart: Im Kampfen. Wir helfen vor.
 - 20.50 Wien: Widmung von Beethoven. Wiener Sinfoniker.
 - 21.30 Berlin: Franz Schubert. Quintett.
- Donnerstag, 8. September**
- Dresden und Leipzig
- 6.10 Gammalt.
 - 6.30 Brückensatz. Es spielt das Rundfunkorchester. Zwischen 7.00—7.10 Nachrichten.
 - 8.00 aus Berlin: Gammalt.
 - 8.20 Kleine Welt.
 - 8.30 Eine kleine Nachtmusik.
 - 10.00 Weltanschauung.
 - 11.40 Kleine Chronik des Tages. 12.00 Mittagskonzert.
 - 14.05 Musik aus Wien.
- Deutschlandsender
- 5.05 Musik für Frühwacher. 6.00 Morgenmusik.
 - 6.10 Eine kleine Nachtmusik. Industriekolossal.
 - 6.30 wie Leipzig. 10.00 wie Leipzig.
 - 12.00 Musik zum Mittag. Zwischen 12.35 Zeitungs- und Wetterbericht.
 - 14.00 Bericht — von zwei bis drei: Mit Herbert Idor.
 - 15.15 Durch deutsche Lande. Volkstüm. gelangen vom Reichsfender der Berliner Sinfoniker.
 - 15.45 Deutsche Klänge. Industriekolossal.
 - 16.00 Musik am Nachmittage.
 - 17.00 Kammermusik.



BULGARISCHE BAUERNREGELN

ZUSAMMENGESTELLT VON DR. MICHAÏLOFF - SOFIA

„Die Natur gibt alles, aber sie bringt es Dir nicht selbst ins Haus.“



Der bulgarische Tabak wächst in unverbrauchter fruchtbarer Erde. Er ist kerngesund und nicht überzuehtet. Sein Wachstum behütet der Bauer nach den ihm überlieferten alten bulgarischen Bauernregeln.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Wingerfest der Elbwaldhöfer

Die Oberlausitzer Weinbauern der Elbwaldhöfer sind für die beiden Wingerfesttage eingeladen. Bereits am Sonntag (10. September) 10.30 Uhr, werden Spielleiter Frau und seine Ehefrau an der Dampfmaschinenbahn in Dresden vom Bürgermeister und Vorständen des Verkehrsamtes begrüßt werden. Die Gäste werden hierzu nicht über Baumkapelle bis 10 Uhr auf der Elbwaldhöfer konzentrieren.

Am Sonntagabend 10.30 Uhr im Saalbauhof (Wingerfestkommission, Am Sonntag 11. September) 10.30 Uhr werden die Oberlausitzer mit ihrer Bauernkapelle auf der Elbwaldhöfer in Dresden konzentrieren. Dort wird auch eine Weinbau- und Heimatschau eröffnet. Hierauf erfolgt im Rahmen der Wingerfesttage ein Vortrag über die Bedeutung der Wingerfesttage und die Wingerfesttage des Wingerfesttages. Um 11.30 Uhr der Markt der Wingerfesttage als offener und freier Markt der Wingerfesttage. Um 11.30 Uhr werden die Oberlausitzer Gäste im Rahmen der Wingerfesttage in der Wingerfesttage unter Vorantritt ihrer Bauernkapelle von Dresden nach Dresden.

Aus von der Kleinbahn gerammt

Ein Weidenauer (Schiffen). Auf der Schmalgüterbahn zwischen Weidenau und der Wälder der Ostelbe in der Weidenauer Kleinbahn wurde ein Weidenauer (Schiffen) von der Kleinbahn gerammt. Der Weidenauer (Schiffen) wurde von der Kleinbahn gerammt. Der Weidenauer (Schiffen) wurde von der Kleinbahn gerammt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Seide aus sächsischer Zucht

Spinnhütte Plauen nimmt Betrieb auf

Der deutsche Markt ist für die deutsche Seidenzucht ausnahmslos geworden. Eine gezielte Abnahme sichert dem Seidenbau, dem die Zucht der Seidenraupe einen beachtlichen Nebenverdienst schafft, auf die Dauer die Wirtschaftlichkeit der Zucht. Es werden feste Preise für die Seidenraupe festgesetzt. Der Seidenraupe wird ein Preis für die Seidenraupe festgesetzt. Der Seidenraupe wird ein Preis für die Seidenraupe festgesetzt.

Die gut die Seidenraupe geziehen, kann man auch in Sachsen nun schon vielfach beobachten. Der Seidenraupe wird ein Preis für die Seidenraupe festgesetzt. Der Seidenraupe wird ein Preis für die Seidenraupe festgesetzt.

Hand in Hand mit dem Ausbau der Rohstoffindustrie und der Zucht der Seidenraupe, die nach dem Seidenraupe wird ein Preis für die Seidenraupe festgesetzt. Der Seidenraupe wird ein Preis für die Seidenraupe festgesetzt.

Wunder, daß auf diese Weise der Seidenbau unrentabel war. Für Sachsen ist die Verarbeitung der Seidenraupe in Plauen erreicht worden. Dieses Werk wird seinen Betrieb im Laufe dieser Woche aufnehmen. 20 Frauen und Mädchen — das Werk beschäftigt seinem Charakter nach fast nur Frauen — sollen zunächst angelehrt werden. Nach und nach sollen dann immer mehr Kräfte geworben werden, bis ein Beschäftigungstand von 200 erreicht ist.

Die Plauenener Seidenraupe ist ganz nach dem Grundprinzip „Schönheit der Arbeit“ eingerichtet. Licht und Luft an den Arbeitsplätzen ist ein Charakteristikum dieser neuen Arbeitsstätte. Die Tätigkeit soll noch durch physikalische und Klimaanlagen erleichtert werden; außerdem ist noch ein großes Schwimmbad für die Arbeiterinnen im Bau.

Nach dem Betrieb ist es, einmal in Sachsen den Rohstoffbedarf ohne ausländische Einfuhr zu decken. So wird denn die Seidenraupe in Plauen, die nach dem Seidenraupe wird ein Preis für die Seidenraupe festgesetzt. Der Seidenraupe wird ein Preis für die Seidenraupe festgesetzt.

Durchgehender Lastzug prallte gegen Haus

Der Durchgehender Lastzug prallte gegen Haus. Der Durchgehender Lastzug prallte gegen Haus. Der Durchgehender Lastzug prallte gegen Haus. Der Durchgehender Lastzug prallte gegen Haus.

Zwei Einbrecher über Nacht im Gefängnis

Zwei Einbrecher über Nacht im Gefängnis. Zwei Einbrecher über Nacht im Gefängnis. Zwei Einbrecher über Nacht im Gefängnis. Zwei Einbrecher über Nacht im Gefängnis.

Mit tödlichen Verletzungen auf der Landstraße

Mit tödlichen Verletzungen auf der Landstraße. Mit tödlichen Verletzungen auf der Landstraße. Mit tödlichen Verletzungen auf der Landstraße. Mit tödlichen Verletzungen auf der Landstraße.

Eine Kanne Kaffee stürzte um ...

Eine Kanne Kaffee stürzte um ... Eine Kanne Kaffee stürzte um ... Eine Kanne Kaffee stürzte um ... Eine Kanne Kaffee stürzte um ...

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt

Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt. Ein Sturper, der den Kopf verunglückt.

Viele Pilze — Kraut die Fülle!

Viele Pilze — Kraut die Fülle! Viele Pilze — Kraut die Fülle! Viele Pilze — Kraut die Fülle! Viele Pilze — Kraut die Fülle!

Notierungen in der Markthalle Antonoplas

Notierungen in der Markthalle Antonoplas. Notierungen in der Markthalle Antonoplas. Notierungen in der Markthalle Antonoplas. Notierungen in der Markthalle Antonoplas.

Wir gratulieren

Wir gratulieren. Wir gratulieren. Wir gratulieren. Wir gratulieren. Wir gratulieren. Wir gratulieren. Wir gratulieren. Wir gratulieren.

Helmut's Husten „verfliegen“

Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“.

Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“.

Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“.

Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“.

Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“. Helmut's Husten „verfliegen“.

Beraminungsplan für 8. September

Beraminungsplan für 8. September. Beraminungsplan für 8. September. Beraminungsplan für 8. September. Beraminungsplan für 8. September.

Beraminungsplan für 8. September. Beraminungsplan für 8. September. Beraminungsplan für 8. September. Beraminungsplan für 8. September.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Stellen (Hilfskräfte) gesucht. Stellen (Hilfskräfte) gesucht. Stellen (Hilfskräfte) gesucht. Stellen (Hilfskräfte) gesucht.



Cloppenburg

Kurz vor der Vollendung!

Vom ersten Tage seit der Übernahme des Geschäftes haben wir die Mauer, Tischler, Maler, Glaser und Elektriker im Hause gehabt! Ein Durchgang mit vielen Schaufenstern wurde gebaut. Die Inneneinrichtung dem Stil angepasst. Bald ist es jetzt so weit!

Omburger Warenmarkt vom 7. September

Anteile: Die Umfahrgüter sind bei stetiger Stimmung in diesen Tagen...

Anteile: In der Haltung der Waren ist kaum eine Veränderung eingetreten...

Anteile: Die Umfahrgüter sind sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Anteile: Der Markt ist sehr ruhig, zumal der Markt...

Berliner Metallwarenmarkt vom 7. September

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Metallwarenmarkt (weiter) vom 7. September. Bremen...

Aktien liegen fester

Berliner Börse

Berlin, 7. September

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Am Morgenmarkt wurden besonders die Aktien der Reichsbank...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Pfund gehalten

Am Tag der Währungsreform vom 7. September war das Pfund im allgemeinen...

Am Morgenmarkt wurden besonders die Aktien der Reichsbank...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Die Börse war schon zu Beginn auf einen freundlichen Standpunkt gekommen...

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for various stocks and their prices, including titles like 'Lana-Pöhl', 'Kredit', etc.

Berliner Börse

Table with columns for various stocks and their prices, including titles like 'Föderalische Werte', 'Verkehr', etc.

Fortlaufende Notierungen

Table with columns for various commodities and their prices, including titles like 'Anfang Schmalz', 'Anfang Schokolade', etc.

Amliche Berliner Devisenkurse

Table with columns for various currencies and their exchange rates, including titles like 'Aegypten', 'Argentinien', etc.

Verloren

Der Finder verlor Handtasche am Freitag...

Verloren: Ein Briefbogen (Zählbogen)...

Verloren: Ein Briefbogen (Zählbogen)...

Verloren: Ein Briefbogen (Zählbogen)...

Verloren: Ein Briefbogen (Zählbogen)...

Verloren: Ein Briefbogen (Zählbogen)...

Amtliches

Die Steuerzahlung nicht bis zum Ablauf des 12. h. 1938...

Die Steuerzahlung nicht bis zum Ablauf des 12. h. 1938...

Die Steuerzahlung nicht bis zum Ablauf des 12. h. 1938...

Die Steuerzahlung nicht bis zum Ablauf des 12. h. 1938...

Die Steuerzahlung nicht bis zum Ablauf des 12. h. 1938...

Amliche Verfertigung

Mittwoch, den 21. September 1938, vorm. 11.30 Uhr...

Mittwoch, den 21. September 1938, vorm. 11.30 Uhr...

Mittwoch, den 21. September 1938, vorm. 11.30 Uhr...

Mittwoch, den 21. September 1938, vorm. 11.30 Uhr...

Mittwoch, den 21. September 1938, vorm. 11.30 Uhr...

Verteuert die Reklame die Ware?

Obwohl die Anzeigenplätze nicht fehlen, ist die Reklame...

Obwohl die Anzeigenplätze nicht fehlen, ist die Reklame...

Obwohl die Anzeigenplätze nicht fehlen, ist die Reklame...

Obwohl die Anzeigenplätze nicht fehlen, ist die Reklame...

Obwohl die Anzeigenplätze nicht fehlen, ist die Reklame...

Advertisement for Zimmermann & Brückner, featuring 'Gold u. Silber' and 'Zimmernann & Brückner'.

Advertisement for 'Verloren' (Lost) items, including a handbag and a document.

Advertisement for 'Amliche Verfertigung' (Official Production) with contact information.

Advertisement for 'Verteuert die Reklame die Ware?' (Does advertising increase the price of goods?).

Geheimnisse der Vergangenheit

VON ALPHONS NOBEL

IV.

Motiv Herrschucht

Das Motiv? Herrschucht. Der Papst liebte den zweiten Sohn sehr; er stand also dem Cesare im Wege. Warum sollte bei einem Cesare Borgia dies nicht für den Vordruck genügen? Ein Grund spricht übrigens sehr für den Brudermord. Auf Befehl des Papstes wurde eine strenge und gründliche Untersuchung angeordnet; so sind alle Paläste jener Stadt gegenständig untersucht worden, und erst recht die einladenden Häuser. Selbst die Wohnungen der Kardinals blieben nicht verschont. Es muß eine sehr große Macht gewesen sein, die dem Papste zum Trotz, die Nachforschungen vereitelte, und so viel Macht hatte nur einer im damaligen Rom: Cesare Borgia.

Unmittelbar nach dem rätselhaften Mord begann die offene Mordpolitik des Cesare, dem als Plan vorzuschreiben, sich selbst zum Alleinherrscher nicht nur Roms, sondern Italiens zu machen. Die Kardinalswürde legte er ab und heiratete zwei Jahre nach dem Mord in Frankreich eine Prinzessin, die Königin Charlotte d'Albret, die Schwester des Königs von Navarra. Diese Ehe war keine Verheiratung, Cesare wollte, wie später Napoleon, durch die Heirat in ein Königsbuch seine Legitimität herstellen.

War ihm so seine eigene Person nur Mittel zum Zweck, so erst recht die Verwandten. Seine Schwester Lucrezia wurde von ihm der Weibe nach verheiratet; erst an Johann Sforza, aber dieser mußte bald in die Entscheidung willigen, weil Cesare sich mehr Vorteil von einem andern versprach; von Alfonso v. Huesca, der der uneheliche Sohn des Herzogs Alfonso von Neapel war. Tod bald wurde dieser Gemahl der Lucrezia auf dem Petersplatz von fünf Meuchelmördern angefallen, schwer verwundet und nach einigen Tagen von Cesare eigenhändig umgebracht. Auch er nahm dem Cesare nicht mehr. Schließlich heiratete Lucrezia den Herzog Ercole von Ferrara, dem der freundliche Schwager verschonte.

Man berichtet, dem Cesare habe damals ein so schrecklicher Ruf umgeben, daß selbst der Vater sich vor seinem Sohne fürchtete.

Nach der Einnahme von Padua ließ Cesare den jungen Herzog Morozzino festnehmen und in die Kerker der Engelsburg werfen und nach einiger Zeit, noch seinem Bruder, dort töten. Rom schloß unter der Tyrannei des Papstes. Ein Benezianer, der den Cesare deßhalb töten sollte, wurde von den Dienern

Cesare erschlagen und in den Tiber geworfen. Als sich seine Generale gegen den Borgia erhoben, verfolgte er sich zum Schein mit ihnen, ließ sie aber, sobald sie in seiner Gewalt waren, in der Burg von Sinigaglia erschlagen. Sein Berater, ein Spanier, wie alles Gefolge des Cesare, begleitete ihn überall. Ein Kardinal Crimi wurde auf Befehl des Cesare in den Kerker der Engelsburg verurteilt. Kurz darauf starb der Kardinal Mischel durch Gift, weil der Cesare dessen Geld brauchte. Ob die Nachricht wahr ist, daß Cesare einen spanischen Kammerer in Gegenwart des Papstes erschlagen habe, so daß dem Heiligen Vater das Blut ins Gesicht spritzte? Ob es wahr ist, daß auch der Kardinal Ferrari vergiftet wurde, um von dem Borgia beerbt zu werden? Und ob der Papst davon wußte? Ein Günstling des Papstes, Trope, wurde wegen angeblichen Hochverrats in der Engelsburg errottet, wobei Cesare voller Vergnügen zusah. Rom war dem Terror des Cesare und seines Heines, des Don Alphonso, preisgegeben.

Ruhloser Tod

Da starb im Jahre 1510 plötzlich der Papst; Cesare selbst lag an der Tod danieder und konnte die Stunde des Todes seines Vaters nicht nutzen; als er genau, was es zu spät. Er mußte aus Rom verschwinden und ist später eines ruhlosen Todes durch eine verrückte Regel auf den Wällen irgendeiner belagerten Stadt in Spanien gestorben.

Die berühmte gemordete Erzählung vom Tode Alexanders VI. lautet: Cesare und der Papst hätten in einem Gartenhause einigen Kardinalen ein Fest gegeben. Einiger Wein sei vergiftet worden, weil die beiden Borgia es auf den Tod eines oder mehrerer Kardinalen abgesehen. Aus Versehen aber hätten die Borgia selbst vom vergifteten Wein getrunken. Alexander sei dem Arsenit erlegen, während der kräftigere Cesare das Gift überwand.

Diese Schilderung wird bestritten. Pastor hält an der Malaria als Todesursache fest. Andre Forscher erklären den Willmord Alexanders VI. für so gut wie über. Es gibt, wie Pastor selbst sagt, ein einziges Mittel, der Wahrheit auf den Grund zu kommen: In der Sakristei der Kirche S. Maria di Monserrato, wo das Grabmal Alexanders Borgia und seines Onkels Calixtus III. sich befindet, die Leberreste des unglücklichen Papstes auszugraben und chemisch auf Arsen zu untersuchen.

Klatsch um Don Carlos

Auch die Weltgeschichte hat ihren Klatsch. Nur daß man es hier nicht mit einem so banalen Namen zu tun hat, sondern von der Klatsch großen Dichtern Stoff zu heroischen Entwürfen gibt.

Ein Schicksal dieser Art ist Don Carlos, Schiller's unsterbliche Drama hat mit der historischen Figur jenes spanischen Thronerben ebenbürtige zu tun wie die Titelhelden der gleichnamigen Werke Dumas, Verhaeren und Verdis. Natürlich spricht dies nicht gegen Schiller's Drama, das seinen künstlerischen Wert ebenso besitzen würde, wenn Don Carlos überhaupt nicht getötet hätte. Dabem doch auch die großen Werke Shakespeares, wie „Hamlet“ und „Macbeth“, kaum einen historischen Kern, abgesehen von der Tatsache, daß einmal Könige mit solchen Namen gelebt haben.

Aber auch die Weltgeschichte — und das ist ein bedeutend ernsterer Fall — hat sich an der Vögelbildung um Don Carlos beteiligt. Don Carlos, der Enkel Karls V. und der Sohn Philipps II., wurde zum unglücklichen Opfer eines despotischen Vaters.

In Wirklichkeit war Don Carlos nicht der vom hohen Ständen und vielen Zins umschaltete jugendliche Held. Eine unbelangende Prüfung der Quellen erzählt ihm im Gegenteil als einen erblid auf schwerer belasteten, durch und durch degenerierten Psychopathen, den unendlich zu machen die Thronfolge jedes Sohnes zu verhindern, dessen verbrecherische Neigungen er mehr als irgendein anderer kannte.

War es der Wahnsinn der Mutter, der im Urteufel sich offenbarte? Johanna die Wahnsinnige war die Mutter Karls V. Zum Ausdruck kam die Willkürfreiheit der Königin nach dem Tode ihres Gatten, Philipps des Schönen.

Ausschweifungen und Haß

Das furchtbare Erbe dieser Mutter zeigte sich schon sehr früh an Don Carlos, der im Jahre 1545 in Valladolid geboren wurde (unmittelbar nach der Geburt starb seine Mutter Maria von Portugal). Mit sieben Jahren fiel Don Carlos eine Treppe hinunter und verlor die lebensgefährliche. Seitdem krankte der Prinz, der trotzdem Thronfolger blieb, auch als sein Vater Philipp II. wieder geheiratet hatte.

Der Thronfolger wurde mit allem Glanz des spanischen Zeremoniells umgeben, aber schon sehr bald war es ein offenes Geheimnis am Hofe, wie schwer die Erziehung des Prinzen sich gestaltete. Zahlreiche Reaktionen kamen unerbittlich zum Ausdruck, unzulässige Anfechtungen nicht nur seiner Diener und Untergebenen, sondern auch fremder Kinder hielten dies. Es wurde für König Philipp ein Problem, die Edelkinder zu finden, die den unangenehmen Dienst beim Thronfolger zu versehen sich trauten. Wurde der Prinz zur Rede gestellt, so verfiel er in hysterische Schreikämpfe oder er wurde wirklich krank und lag dann wochenlang mit hohem Fieber zu Bett. Mit jedem Tag wurde es mehr klar, daß dieser Psychopath fortwährend beobachtet werden mußte, sollte nicht noch schlimmerer Unheil geschehen. Der Prinz betrachtete alle Einschränkungen seiner persönlichen Bewegungsfreiheit als Schikane des Vaters, den er fürchtbar zu hassen begann. Obwohl die Ausschweifungen des Thronfolgers und sein Haß gegen den Vater als ein sorgfältig Geheimnis behütet wurden, schied dies auf die Dauer unmöglich. Ueber die schlimmsten Handlungen des Prinzen berichten sich auch nach dem Tode seines Sohnes, durch Vermittlung des belästigten Materialdes die Ehre seiner Familie zu retten, soweit es noch möglich war.

Wald aber nahm die Weltgeschichte des Don Carlos eine für den Hof gefährliche Wendung. Die hochgestellten Schwämmigen, die der Thronfolger gegen seinen Vater

ausdrück, waren allen Feinden des spanischen Königs — und er hatte deren sehr viele — nur allzu willkommen. Die Unruhen in den Niederlanden, die damals im spanischen Besitz waren, drohten sich mit dem Familienzwist von Madrid zu verknüpfen. Der Prinz verlangte ungeschäm und hartnäckig, nach den Niederlanden geschickt zu werden oder doch wenigstens seinen Vater dorthin zu begleiten. Als es ihm abgelehnt wurde, wollte er fliehen, und es kann kein Zweifel darüber sein, daß er noch gefährlicher Flucht die Tode der Europäer ergriffen hätte. Wie wenig der Prinz aber Reife zur Verantwortung war, wie wenig also der Kampf des Sohnes gegen den Vater politischen



Don Juan d'Austria
Rustförmig von Nikita (1568-1632)

Motiven entsprang, zeigt die gänzlich sinnlose Vorbereitung der Flucht. Nicht nur, daß Don Carlos unzulässige Ungeschicklichkeiten beging, er befand sich auch in dem Wahne, daß seine offensichtlichen Vorbereitungen seinem Vater verborgen bleiben könnten. Ja er ging so weit, den Halbbruder des Königs, seinen Onkel, den berühmten Seefahrer Don Juan d'Austria, in seine Pläne einzumischen, der sie natürlich sofort dem König berichtete. Nachdem die Dinge so weit gediehen waren, blieb dem König nichts weiter übrig, als den Hochverrat seines Sohnes gewaltsam zu verhindern. Don Carlos wurde verhaftet, und wahrscheinlich bereitete der König ein Hochverratsverfahren gegen ihn vor. Aber es kam nicht so weit, denn Don Carlos starb ein halbes Jahr nach der Gefangennahme. Niemand war er nicht im Gefängnis, sondern wurde im Schloss bewacht.

Ueber die Ost des Prinzen wurden in Europa viele Gerüchte verbreitet. Daß der Vater seinen Sohn hätte ermorden lassen, dieses Gerücht ist erst dreieinhalb Jahre nach dem Tode des Don Carlos behauptet worden, und zwar von den Feinden des Königs in den Niederlanden. Freilich gibt es eine unbedingte schließliche Niederlegung der Vorwürfe nicht; ein langwieriger Willmord mit Arsenit liegt immerhin im Bereich der Möglichkeiten. Wahrscheinlich aber ist der Reich fränkliche Thronfolger eines natürlichen Todes gestorben. Die eigentliche Ursache dürfte seine Ausschweifungen und Wahnsinnigkeiten gewesen sein. Er hat nur ein Alter von dreizehnwanzig Jahren erreicht.

(Fortsetzung folgt)

Das neue Buch

Bäuerliche Welt

Walter Volkmann, selbst Sohn eines alten Bauerngeschlechtes, sucht als einfacher Kumpel in die weltliche Schicht ein, kurbelt dann Vergnügen und reiste über den Umweg Schriftsteller, Dramaturg und Journalist zum Dichter. Sein erstes Buch hieß „Das Leben im Schilde“, sein Roman „Die Schenke zur ewigen Weide“ wurde preisgekrönt. Seine neue Erzählung heißt „Vor Tagesanbruch“ (Piper Verlag, Berlin; 1938). Ein erster Vorwurf, doch ohne lassende Schwere. In einer Sprache, die rein und klar klingt, legt er dem „ewigen Weiden“ ein Denkmal, jenem bäuerlich geraden Menschen, der durch den Krieg gegangen, seine schwere Verklammerung mit männlicher Würde trägt und trotz den verworrenen Zeiten in seinem eigenen, kleinen Bezirk wie in dem größeren der bürgerlichen Gemeinschaft offenen Sinnes und mit soldatischer Leidenschaft, deren Einflüsterungen aus Kothensa, sein Weib erliegen war, Ordnung schafft. — Ganz anders Carl Birkhöfer (Deutscher Verlag, Berlin; 1938), einem Buch von innerer Fröhenheit, und im Grunde einem besinnlichen Buch, das an sehr erste Probleme rührt. Es findet den lausperen Kampf, den die Bäuerin Anne Karne ausführt, um den Hof ihres Mannes zu erhalten. Wegen des eigenen, geliebten Mann, der sich zu schwach gezeigt, das ererbte Gut zu erhalten, gegen das ganze Dorf, das sie verläßt, weil sie nur Weib sein will, die sie ihrem Vermögen unbedingten folgen. Und doch muß sie am Ende einsehen, daß ein Hof nur gedeihen kann, wenn sich Mann und Frau in gemeinsamer Arbeit die Hand reichen. Verubigt kann sie die schwere Last in die Hände des Sohnes legen, der zu einem modernen Pächter heranwachsen soll. Das wird in einer Sprache erzählt, die so einfach und grade, mandant aber auch so hinterhältig ist, daß man sich dem Zusammenhang über so viel unwichtigen Bauernsinn nicht herauskommen und darüber doch nicht vergißt, daß es um große Dinge geht.

Dr. Herbert Meißner

„Frau Sixta“



Franziska Kins

in der Hauptrolle des Films „Frau Sixta“ (nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Zahn), der heute in Nürnberg seine festliche Uraufführung erlebt. Es handelt sich dabei um den ersten Film, der nach der Eingliederung der Ostmark in das Reich in Tirol unter Mitwirkung einheimischer Darsteller gedreht wurde. Regisseur: Gustav Ucicky.

Die Jagd mit dem Uhu

Novelle von Otto Ehrhart (Dachau)

Die großen Krähenflüge, die von den Höhlenwänden getrieben zu Hunderten und aber Hunderten — bald turmhoch, bald niedrig fliegend — über unreife Vögel fliegen, sind nicht nur ein Schauspiel, sondern auch ein Kampf, ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Die Jagd mit dem Uhu ist ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Der Augen der Krähensicht, die von den Höhlenwänden getrieben zu Hunderten und aber Hunderten — bald turmhoch, bald niedrig fliegend — über unreife Vögel fliegen, sind nicht nur ein Schauspiel, sondern auch ein Kampf, ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Die Jagd mit dem Uhu ist ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Der Augen der Krähensicht, die von den Höhlenwänden getrieben zu Hunderten und aber Hunderten — bald turmhoch, bald niedrig fliegend — über unreife Vögel fliegen, sind nicht nur ein Schauspiel, sondern auch ein Kampf, ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Die Jagd mit dem Uhu ist ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Der Augen der Krähensicht, die von den Höhlenwänden getrieben zu Hunderten und aber Hunderten — bald turmhoch, bald niedrig fliegend — über unreife Vögel fliegen, sind nicht nur ein Schauspiel, sondern auch ein Kampf, ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Die Jagd mit dem Uhu ist ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Der Augen der Krähensicht, die von den Höhlenwänden getrieben zu Hunderten und aber Hunderten — bald turmhoch, bald niedrig fliegend — über unreife Vögel fliegen, sind nicht nur ein Schauspiel, sondern auch ein Kampf, ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Die Jagd mit dem Uhu ist ein Kampf um die Herrschaft über die Luft. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen. Die Vögel sind es, die die Luft beherrschen, und die Menschen sind es, die die Luft beherrschen wollen.

Echtes deutsches Jodsiedesalz (früher Lüneburger) — ist zuverlässig * 1/2 kg 30 Pf. Erhältlich in Drogerien und Lebensmittel- Geschäften

Sachsen werden Rdf.-Bürger

Fröhlichkeit und buntes Treiben beim Volksfest am Valsener Weiler

Telegramm untrer Reichsparteitag-Schriftleitung

v. I. Nürnberg, 7. September

Gestern nachmittag hat Dr. Ley in der Rdf.-Stadt am Valsener Weiler das Volkfest eröffnet. Es ist das größte Volksfest, das in der Geschichte der Rdf. jemals gefeiert wurde. Es ist ein Fest der Freude und der Hoffnung. Es ist ein Fest der Einheit und der Brüderlichkeit. Es ist ein Fest der Kraft und der Schönheit. Es ist ein Fest der Zukunft und der Hoffnung.

den nun geht es an den nächsten Schichttag, und die Ergebnisse sind verblüffend. So verblüffend, daß ein Spanner hinter uns, kommend unter Wert betrachtet.

Swar ist der Freund unfres Stittners immer noch nicht gelunden, aber unfes Stittner ist froh, daß er einen von seinen Werkfchärmännern trifft, einen Dr. Lehner. Er berichtet uns dann, daß inzwischen 8000 Werkfchärmänner ihre Vollen bezogen hätten, darunter die 600 Mann aus Sachsen. Die einzelnen Werkfchärmänner wurden auf die 87 Seite verteilt und jeder Werkfchärmann hat etwas sechs Rdf.-Mitarbeiter zu betreuen. Dann kommen wir vorbei an

Tanzgruppen aus allen Gegenden unfres Reiches. Besonders gefragt sind natürlich die Ostmärker, in erster Linie die Mädchen aus der Ostmark. Unfer Werkfchärmann erkennt denn auch gleich bei einer Tanzgruppe aus Steiermark, die ein vort Schachplattler zum besten gibt, einen Kameraden, der früh und frühlich mit seiner Ostmärkerin ein paar Tanten auf Südbühnen dreht. Eine Stadt des Fröhlichens ist hier vor den Toren der alten Fortis enthalten.



Der Führer betritt die Luitpoldhalle bei der Eröffnung des Kongresses

Italiens Anteilnahme am Reichsparteitag

Telegramm untrer Korrespondenten

Rom, 7. September

Sämtliche italienischen Zeitungen berichten in spott-satirischen Artikeln über den Aufbruch des Parteitagestages, so daß man den Eindruck gewinnen muß, daß Italien den Parteitag mit der gleichen Anteilnahme verfolgt wie die großen Ereignisse seines eigenen politischen Geschehens. Die Propaganda des Führers wird von fast allen Blättern wörtlich wiedergegeben, und die Korrespondenten haben in ihren Berichten die Großartigkeit dieses ersten Parteitagestages Großdeutschlands hervorgehoben.

Die enge Verbundenheit des faschistischen Italiens mit dem nationalsozialistischen Deutschland kommt in dieser Anteilnahme zum Ausdruck, und am härtesten bekämpft sich dieses italienisch-deutsche Solidaritätsgefühl im Nürnberger Bericht des „Regime Fascista“, der vom dem Führer der italienischen Delegation in Nürnberg, Minister Partinacci, herausgegeben und der den Bericht auch selbst geschrieben haben dürfte. Der Bericht betont, die Anteilnahme der faschistischen Delegation in Nürnberg bezeugt vor aller Welt, daß die Achse Berlin-Rom im gemeinsamen Kampf gegen die Weltbewegung der Demokratie steht. „Der Weltgeist der Empfindungen und der Ziele beider großen Nationalbewegungen hat hier eine Atmosphäre geschaffen, daß wir uns wie zu Hause fühlen“. Hier werde ganz Deutschland die schwerwiegenden Fragen der Zukunft erörtern, und Deutschland werde dies mit um so größerer Kraft tun, als es wolle, daß es auf die Solidarität des italienischen Faschismus zählen könne.

Der Nürnberger Parteitag überflutet alle andern aus dem Ausland dringenden Stimmen, und demgemäß tritt auch die Unterdrückung der französischen Revolverkämpfer zurück, die hier als „Terrorverbrechen“ aufgeführt wird. Man beurteilt diese Unterdrückung der französischen Regierung in den tiefsten

politischen Kreisen mit absoluter Ruhe als einen Akt der Heroik. Durchaus entsprechend dieser Auffassung sagt „Avanzo Fascista“: „Frankreich verliert die Kontrolle über sich selbst“. Die „Tribuna“ legt in ihrem Leitartikel noch einmal ausdrücklich dar, daß Deutschland ein volles Recht zu seinen diesjährigen Lieblingen gehabt hätte und daß die Unterdrückung der französischen Revolverkämpfer daher nichts anderes als „verrobt Deutsche Feindschaft“ sei.

Das Echo in London

London, 7. September

Das starke Interesse, das England an dem Parteitag nimmt, zeigt am deutlichsten die Tatsache, daß die „Times“ ganze Spalten nur dem Bericht aus Nürnberg widmet. Die Propaganda des Führers wird im Wortlaut wiedergegeben und die „Times“ gehen vor allem auf den Teil der Proklamations ein, der sich mit der Wirtschaftslage Deutschlands befaßt. Das Blatt schreibt, daß die Proklamations die Zusammenarbeit mit andern Nationen auf wirtschaftlichem Gebiet ausschließt. In diesem Zusammenhang müsse man hinzusetzen, daß es gewiß für alle am besten sei, anzuerkennen, daß das deutsche Wirtschaftssystem im letzten Grunde ein solches ist, das man sich verbessern müsse, dem eigenen Wirtschaftsaustausch zu verbessern, ohne auf Dinge zu warten, die vielleicht niemals eintreten würden.

Der „Daily Express“ erhebt in der Proklamations u. a., daß die Welt bereitwillig den großen Wert der deutschen Arbeit anerkenne und daß sie auf die Fortschritte der Deutschen nicht eifersüchtig sei. „Newspaper“ bezeichnet die Feststellung, daß Deutschland keine Wollkabe mehr zu fürchten brauche als eine „Warnung“, die an die englische Adresse gerichtet sei.

Schach dem Weltzerstörer!

Eröffnung der Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten“

Nürnberg, 7. September

Die Ausstellung zum Reichsparteitag „Europas Schicksalskampf im Osten“, die von der Dienststelle des Reichsleiters Rosenberg unter Mitwirkung des Amtes Schacht der Arbeit in der Deutschen Arbeitsfront aufgebracht worden ist, wurde gestern nachmittag in der Reichshalle vom Stellvertreter des Führers nach Ansprachen von Dr. Ley und Alfred Rosenberg eröffnet.

Dr. Ley schilderte in seiner Ansprache die Verwicklungen, die die marxistische Weltanschauung im Denken der Menschen anrichtet bei mit ihrer Erziehung zu Minderwertigkeitsgefühlen, während der Nationalsozialismus den Wiederaufbau des deutschen Lebens im Mittelpunkt stellt. Alfred Rosenberg betonte, daß dank der Tätigkeit des Nationalsozialismus das Weltbild der

zu verhindern. Die nationalsozialistische Bewegung, die Deutschland rettete, fühlt in sich die innere Pflicht, auch die andern bedrohten Nationen auf diese Gefahr aufmerksam zu machen. Heute entsteht die Frage, ob der Lebenswille Europas stark genug ist, um sich angesichts des bolschewistischen Stremens noch einmal zu sammeln. Wenn dieses Bewusstsein über alle Fragen der Alltagspolitik auch durch diese Ausstellung gefestigt werden kann, dann wird auch sie, wenn sie nun von Nürnberg aus durch andere deutsche Städte wandert, das Jahr für die von uns herbeigeführte Befriedung Europas getan haben.

DJ.-Zahnen vor dem Führer

Nürnberg, 7. September

Gestern vormittag nahm der Führer vor dem Deutschen Hof den Vordemarsch der Marschkolonnen der DJ. ab, die Krönung des Adolf-Hitler-Markts. Die Banden aller Gebiete wurden im Zuge mitgeführt, unter ihnen zum ersten Male neun DJ. aus der Ostmark.

Nach dem Parteitag werden die Teilnehmer am Adolf-Hitler-Markt, wie auch in den früheren Jahren, nach Landsberg am Lech marschieren, um dort an der Spitze, an der Spitze des „Mein Kampf“ erlassenen, eine Weibehunde abzuhalten.

Italienische Delegation bei Göring

Nürnberg, 7. September

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring, der gestern in Nürnberg eintraf, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, empfing im Laufe des Tages die italienische Abordnung zum Reichsparteitag.

In der Reichsjugendherberge „Luginsland“ begrüßte der Reichsjugendführer die rumänischen Staatsjugend, die in Nürnberg weilten, und Adolf v. Schirach die Einladung zu einem Besuch einer DJ.-Abordnung in Rumänien übermittelte.

DJ.-Führer in Tokio



Die bekanntlich zur Zeit auf einer Japanfahrt weilende Abordnung der Hitlerjugend legte kürzlich unter Vorantritt eines Shintopriesters einen großen Lorbeerkranz vor dem Schrein im Jasu-Kuni-Tempel in Tokio nieder.

Bier Mordanschläge auf die Ehefrau

Neudöflner Blutat aufgefährt — Die Freundin lauerte ihrem Opfer auf

Berlin, 7. September

Die schwere Mordtat, die sich in der Nacht zum 27. vorigen Monats im Berliner Süden abspielte, und deren Opfer die 31 Jahre alte Ehefrau Gertraud A. wurde, hat jetzt ihre rechtliche Klärung gefunden. Der Ehemann der Frau, der Müller Arthur A., sowie seine Geliebte, die 19 Jahre alte Gerda O., ebenfalls aus dem Süden Berlins, haben in tagelangen Verhandlungen vor den Beamten der Mordkommission ein umfassendes Geständnis abgelegt. Daraus geht hervor, daß sie schon seit langem den Plan gefaßt haben, Frau A., die ihrer ehelichen Verbindung im Wege stand, umzubringen, und ihr Ziel mit einer beispiellosen Dornickigkeit verfolgt haben.

Schon sechs Wochen vor dem Revolveranschlag hatte der Mann zum erstenmal versucht, seine Frau, die Mutter von vier Kindern im Alter von zwei bis dreizehn Jahren ist, aus dem Wege zu räumen.

Eines Sonntag, als Frau A. schlief, bereitete er den Nachmittagskaffee zu und schüttete heimlich in die Kaffeetasse seiner Frau ein starkes Ungeziefertgift. Aber als er dann Milch hinzugab, verlor er die Kontrolle über sich, so daß A. befrüchtigt wurde, seine Frau konnte Verdacht schöpfen. Durch den Zufall weiterer Milch verdünnte er nun den Kaffee und gab ihn dann seiner inzwischen erwachten Frau zu trinken. Das Gift hatte jetzt aber seine Wirkung verloren, so daß die Frau nichts merkte und keinerlei Schaden nahm.

Nachdem der Mordmord mifglückt war, beschloßen A. und seine Geliebte, ihr Opfer zu erschließen. Gerda O. sollte die Tat ausführen. Zu diesem Zweck erhielt sie von A. einen Revolver. Der Plan wurde in allen Einzelheiten durchgesprochen und der Mordanschlag für den 17. August in Aussicht genommen. An diesem Tage wollte Frau A. zum Gewerwerk nach Treptow gehen. Bei ihrer Heimkehr sollte sie dann von der O. niedergeworfen werden. Die O. lauerte auch mit der Pistole in der Hand ihrem Opfer auf, mußte aber im letzten Augenblick von ihrem verbrecherischen Vorhaben Abstand nehmen, da trotz des vorgerückten Stundes in der Straße lebhafter Verkehr herrschte und Frau A. sich überdies in Begleitung einer Bekannten befand.

Auch dieser Mordanschlag beendete das verbrecherische Paar in seiner Welt. Bereits fünf Tage später, am 22. August, sollte ein neuer Mordanschlag zur Aus-

führung kommen. A. hatte eigens zu diesem Zweck für sich und seine Frau für diesen Abend Theaterkarten besorgt. Es war dann beabsichtigt, daß die O. den Eheleuten in der Grenzallee aufzukauern und in der Dunkel-

Die neue dünne Rasier Klinge

ROTBART BLAULACK

1 Stück 9 Pf.
10 Stück 90 Pf.

feit Frau A. niederschießen sollte. Doch aus diesem Mordanschlag wurde der Plan, weil die O., die mit ihrem Verlobten zusammenwohnte, nicht unbemerkt aus ihrer Wohnung fortkam.

So kam es dann schließlich zu dem vierten Mordanschlag am 27. August, bei dem Frau A., als sie nachts gegen 1 Uhr zusammen mit ihrem Ehemann heimkehrte, durch zwei Schüsse schwer verletzt wurde, die von dem 19-jährigen Mädchen abgegeben wurden. Noch immer liegt die Bedauernswerte im Krankenhaus darnieder. Ihr Befinden hat sich aber glücklicherweise inzwischen aber so weit gebessert, daß keine unmittelbare Lebensgefahr mehr besteht.

Marseiller Hafen unter Kriegsrecht

Der ewige Streif der Italienarbeiter von Marseille, der unter ständiger Hin und Her nun schon seit dem 1. Juli andauert, ist plötzlich in ein neues Stadium getreten. In einer neuen Streitverhandlung des Völkens die Hafenarbeiter, die vom Minister für öffentliche Arbeiten, de Monzie, erlassene Arbeitsverbot nicht mehr zu befolgen. De Monzie setzte diesen Befehl mit dem sofortigen Erlass einer neuen Verordnung, kraft deren das gesamte Gebiet von Marseille unter Kriegsrecht gesetzt wird.

Die Nordatlantikflüge der Luftbanfa

Am Dienstag um 14 Uhr wurde „Nordwind“, eines der Nordatlantikflüge der Deutschen Luftbanfa, das am Sonnabend an den Luftvorführungen in Cleveland teilgenommen hatte, von der im New Yorker Hafen liegenden „Friedensland“ abgeschickelt. Die Besatzung, Schirmmänner, v. Engels, Kiesel und Stein, erreichten nach 14 Stunden und 27 Minuten um 14.27 Uhr ihr Ziel Oria auf den Azoren.

Das Blohm-u. Voß-Flugzeug der Luftbanfa, „Nordwind“, verließ am Dienstagmorgen um 6 Uhr mit der Besatzung Haupt, Wiskur, Wubler und Dr. v. Müller Travemünde. Das Flugzeug erreichte um 14.53 Uhr Oria.

Rechtsfahren in der ganzen Ostmark

Die Erfahrungen bei der Umstellung zum Rechtsverkehr in Ostpreußen am 1. Juli 1938 haben bewiesen, daß in den Gebieten, in denen diese Umstellung erfolgte, die Unfallzahlen trotz Anstiegs des Verkehrs erfreulicherweise geringer sind als in den Gebieten, in denen es bei der Verkehrsordnung geblieben war. Inzwischen sind die Vorbereitungsmaßnahmen für diese Umstellung schon so weit gediehen, daß bereits vom 19. September an auch in Wien, Niederösterreich und im nördlichen Burgenland recht gefahren werden kann.

Gallos-Gebirge in der Hand der Nationalen

Nach dem nationalen Heeresbericht wurde der Marsch an der Ostfront trotz bestigen Widerstandes der Bolschewisten fortgesetzt. Im Zusammenhang mit dem nationalen Heeresbericht wird noch im Besitz der roten bolschewistischen Streitkräfte im Gallos-Gebirge, von wo aus sie jetzt die Ostfront beherrschen.

Be-
ren,
hoge
Beil-
and-
heft,
in es
t mit
Um-
Böh-
vor-
zenia
Mie-
Schäft
frisch,
effen-
ab bei
Wolter
t auch
Lugut
Lalm-
s Be-
stmen-
macht
en in
er, für
gelien
kamen-
t hat
und
Recht-
weise,
Wes-
t das
erleicht
schle,
men-
entheit
hängen
t) ge-
schlecht
swang
s die
in an
th. Wo-
weise
sch
s ein-
schü-
ei
s a
aber
dung
schen-
schweil
in der
Rolle,
er als
solle
über
nicht
selbst
st gilt
dann,
dauert
s Ge-
sch in
germa
Vere-
geben
Redak-
Über-
schmü-
wilder
i um
s über
umfom
mit
1 des
L. Ge-
s Ge-
bung
rampf
ab ge-
brüde-
i levi-
t. Ge-
recht,
leben
ab ein
Durch-
grün-
ab der
wilde
ne des
ab In-
Info
14.08.
11.91.
Wol
18.19.
11.11.
1938.
—
spekt,
Info
1.039.
1.038.
1.039.
Stand,
Widre
1.039.
2cm.
er
1852.
1.1.
121.58.
1818:
mberz.

2. Ziehung 5. Klasse 218. Sächsischer Landeslotterie

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding prize amounts. Includes sub-headers for '2. Ziehung am 6. September 1938' and 'Gewinnliste'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding prize amounts. Includes sub-headers for '3. Ziehung am 6. September 1938' and 'Gewinnliste'.

Dresdener Neueste Nachrichten

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Verkauf, Hausmädchen, Bedienung, etc.

Wahren



Text describing pocket watches, including 'Reinere, Isenblech' and 'Berläuferin'.

Text describing pocket watches, including 'Hausmädchen' and 'Bedienung'.

Text describing pocket watches, including 'Jüngere Mädchen' and 'Freundin, Hausgehilfin'.

Text describing pocket watches, including 'Stuben- oder Hausmädchen' and 'Hausmädchen'.

Text describing pocket watches, including 'Bedienung' and 'Jung, solide Bedienung'.

Text describing pocket watches, including 'Mamfell' and 'Küchenmädchen'.

Text describing pocket watches, including 'Hausmädchen' and 'Alleinmädchen'.

Text describing pocket watches, including 'Mädchen' and 'Freundin, saub. Hausangestellte'.

Text describing pocket watches, including 'Junges Mädchen' and 'Hausmädchen'.

Text describing pocket watches, including 'saubere Frau' and 'Jung, saub. Aufwartung'.

Text describing pocket watches, including 'Berläuferin' and 'Konditorei Schmorl, Ingeheffer'.

Text describing pocket watches, including 'Haus- und Küchenmädchen' and 'Sauberes Hausmädchen'.

Text describing pocket watches, including 'Stellen-Gesuche' and 'Engerbetworfte oder Rto. Rott. Buchhalt.'.

Text describing pocket watches, including 'Aelt. Mädchen' and 'Fräulein'.

Text describing pocket watches, including 'Jüngere Frau' and 'Jung, leidenschaftliche Frau'.

Text describing pocket watches, including 'Kapitän der Handelsmarine u. Hochseefischer' and 'als Leiter eines Fischgeschäftes'.

Stellen-Angebote - Männliche

Text describing job openings for men.

1 jung. Techniker

1 Gesenk-Schlosser

Expedient oder Expedientin

2 geschäftsgewandte Herren

Tüchtiger Kunstformer

Konditorgehilfe

Maurerpolier

Technischer Zeichner

Eibo-Werke A. S.

Jüngerer, gemauert

Gleetro-Schneider

2. Koch

Autofahrer sucht

Jüngerer Hausburche

Hausburche

2. Koch

Autofahrer sucht

Jüngerer Hausburche

Hausburche

2. Koch

Autofahrer sucht

Jüngerer Hausburche

Hausburche

2. Koch

Autofahrer sucht

Jüngerer Hausburche

Hausburche

Arbeitsfrauen

Text describing job openings for women.

Saubere Servierfräulein

Sprechstundenhilfe

Jüngere Kontoristin

Kontoristin

Stenotypistin

Angängerin

Tücht. Friseurin

La Friseurin

Verkäuferin

Berläuferin

Flotte Verkäuferin

Butterhandlung „Loreley“

Lampenschirmnäherin

Frauen oder Fräulein

Arbeitsmädchen

Kartonnagen-Arbeiterinnen

Arbeitsmädchen

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Arbeitsfrauen

Text describing job openings for women.

Saubere Servierfräulein

Sprechstundenhilfe

Jüngere Kontoristin

Kontoristin

Stenotypistin

Angängerin

Tücht. Friseurin

La Friseurin

Verkäuferin

Berläuferin

Flotte Verkäuferin

Butterhandlung „Loreley“

Lampenschirmnäherin

Frauen oder Fräulein

Arbeitsmädchen

Kartonnagen-Arbeiterinnen

Arbeitsmädchen

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Freundin, Bedienung

Bäcker u. Konditor

Text describing job openings for bakers and confectioners.

Lohnbuchhalter

Junger Mann

Diesellok. - Führer

Kontoristin

Gew. Stenotypistin

Maschinen-schreiberin

Servierfräulein

Nette, freundliche Bedienung

saubere Frau

Jung, saub. Aufwartung

Berläuferin

Konditorei Schmorl, Ingeheffer

Haus- und Küchenmädchen

Sauberes Hausmädchen

Stellen-Gesuche

Engerbetworfte oder Rto. Rott. Buchhalt.

Aelt. Mädchen

Fräulein

Fräulein langjähriger Haushälterin

Jüngere Frau

Jung, leidenschaftliche Frau

Kapitän der Handelsmarine u. Hochseefischer

als Leiter eines Fischgeschäftes

als Leiter eines Fischgeschäftes

als Leiter eines Fischgeschäftes

als Leiter eines Fischgeschäftes

als Leiter eines Fischgeschäftes

Theater-Spielplan

Opernhaus (Kgl. Opernhaus)
Mittwoch, 7. September
Donnerstag, 8. September
Freitag, 9. September
Sonnabend, 10. September

Schauspielhaus (Kgl. Schauspielhaus)
Mittwoch, 7. September
Donnerstag, 8. September
Freitag, 9. September
Sonnabend, 10. September

Central-Theater
Mittwoch, 7. September
Donnerstag, 8. September
Freitag, 9. September
Sonnabend, 10. September

Theater des Volkes
Mittwoch, 7. September
Donnerstag, 8. September
Freitag, 9. September
Sonnabend, 10. September

Immer noch ausverkauft!
Deshalb zum **15. Male**
Sonnabend, 10. Sept., 11 Uhr abends
Spätvorstellung



Der Dämon Rußlands
RASPUTIN
Glanz und Untergang des Zarenhofes
„Rasputin und die Frauen“
Seine Einflüsse auf die Zarin Alexandra Fedorowna - Nachsicht, die Maßgabe der Zarin Die hysterische Macht des „schwarzen Mönches“
Prose: RM. 0,00-2,20, Erwerbslose RM. 0,00.
UFA-PALAST
Waisenhausstr. 26, Ruf 1327

Ringkämpfe

Deutsche u. Europameisterschaft 1938 (Schwergewicht)
Sarrasangebäude
Beginn täglich 20.30 Uhr
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr an der Zirkuskasse, Ruf 5046 u. 5049

ZOO
Paradiesgarten Zochertnitz
Jeden Mittwoch nachts 4 Uhr Tanz
Sonnabend: Miniv Däbber in großer Besetzung

Tanzpalast Blumensäte
immerschön!
Hinter Front
Sonnabend: Miniv Däbber in großer Besetzung

Schweizerhaus - Diele
Schweizer Str. 1, Linien 1, 6, 10, 16, 20
Heute **Mittwoch 8 Uhr Tanz**
Operetten- u. Walzerabend
in Colosseum Altsenstr. 28
soub. v. Duo Vrymann-Funk
ein hervorrag. org. baltisches
Künstlerpaar in Originaltracht

Piano
gut erb. mod. billige u. Reparaturen
Bretterstr. 23, 1.

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

Capitol: „Vermählte Seelen“ mit Wilma Geibler, Brita von Dognen.
Ufa-Palast: „Die Lichtspielhäuser zeigen heute.“
Ufa-Palast: „Die Lichtspielhäuser zeigen heute.“
Ufa-Palast: „Die Lichtspielhäuser zeigen heute.“

FORTSETZUNG



MORGEN Donnerstag
Tobis-Wochenschau und Kulturfilm: Durchsichtiges Holz — Wo. 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ Uhr So. 2⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 9⁰⁰ Uhr

UFA-PALAST

F. Ries
Konzert
Sonnabend, 10. September, 20 Uhr, Gewerkschaftshaus
Einmaliges Konzert vor der Amerika-Tournee
Der weltberühmte

Don-Kosaken-Chor
Ltg: **Serge Jaroff**
Vollständig neues Programm!
Karten: RM. 1,50 bis 4,00 bei F. Ries, Reuter 21
Reisebüro „Essel, Altmarkt“

Jigen-Kampfbahn
Gaststätte
Bürgerweh oder Hans-Schimm-Allée
Entspannung ihrererven in reiner Luft / Der Ausblick auf die Sportweh und das Gütewiesenbad
umgibt neue Leinwand / Terrasse / Garten / Parkplatz / Zimmer für Betriebskassen usw. / Ruf 1327

Schusterhaus
Tanz-Kaffee
Mittwoch 8 Uhr Tanz freil!
Sonnabend 8 Uhr Tanz freil!
Mittwoch 8 Uhr, Freitags
Rheinischer Abend
24 und 25. Sept. Gastspiel Adalb. Lutter

Waldschnecken-Terrasse
Heute Mittwoch 8 Uhr
Ballschau
Eintritt und Tanz frei
Jeden Sonntag
ab 4 Uhr

Weißer Adler
Bad Weißer Hirsch
Morgen Donnerstag ab 4 Uhr
Sonnabend, den 10. September
Großer Werbe-Ball
Tanz und Eintritt frei!

Constanzia
Tanzpalast - Gertrüde
Laden 19, 20 und 119
Donnerstag
Sonnabend
sonntag
Bei günstigen
Wetter Sonntag

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Morgen Donnerstag
4 Uhr **Tanz-Tea**
8 Uhr **Gesellschaftstanz**
Tanz und Eintritt freil!

Regina Variété u. Tanz
Täglich bis 3 Uhr

Der große Erfolg zum Bayernfest im Spitzhofer-Betrieb
blieb nicht aus!

St. Pauli!
Täglich
Abendkino
mit
Anita und Gilela Rudier
Schloßstraße 23

Sachsen-Allee 1
Mittwoch u. Montag Lange Nacht
prima warme Küche bis 3 Uhr
Küche bis 3 Uhr
Küche bis 3 Uhr

Antons Weinstuben
An der Frankestraße 2
Jeden Mittwoch bis 3 Uhr
und Freitag

Lange Nacht
Bratwurstglöckl!
Mittelstraße 14

Erbergericht Klotzsche
Die gute Kaffeestadt
Sonntag Kaffee-Konzert — Freilanz

Mittwoch Lange Nacht
Walter-Klaus
Piraische Str. 3

Blinddarm
Mittwoch Lange Nacht

BOLS Schloßstraße 8

Palmengarten Schloßstraße 23

Volks-Kabarett Bürger-Kasino
Täglich
Polizeitunde 3 Uhr

Niesowalters Gasthaus
Palmenstraße 39
Bes.: Walter Niesowalters
Jeden
Mittwoch: **Lange Nacht**

Aibert-Eck
Alb. Platz 8
Mittwoch Lange Nacht

Görlitzer Garten
Görlitzer Str. 20
Mittwoch und Lange Nacht

Deutsches Sekthaus
Kastanienstr.
Ecke Piraische Str.
Jeden Mittwoch Lange Nacht

GLOBUS
Grüner Ecke Zirkusstraße
Jeden Mittwoch bis 3 Uhr

ATLANTIC
Große Brädergasse 15
Heute Mittwoch Lange Nacht

GASTSTÄTTE BRATROHRE
Heute Mittwoch Lange Nacht

Kurtürstehof
Kurtürstehof
Jeden Mittwoch Lange Nacht

Wingerstuben
Mittwoch Lange Nacht

Weindorf
Prager- u. Reibbahnstraße (am Hauptbahnhof)
täglich bis 3 Uhr

Binden-Garten
Linien 7, 8 u. 107 / Anhaltstraße 6
Heute Mittwoch Tanz

Ball-Haus-Ball
Besitzer Gesellschaftshaus, Bautzner Straße 25, Ruf 5008

Volks-Kabarett Bürger-Kasino
Täglich
Polizeitunde 3 Uhr

Aibert-Eck
Alb. Platz 8
Mittwoch Lange Nacht

Görlitzer Garten
Görlitzer Str. 20
Mittwoch und Lange Nacht

Deutsches Sekthaus
Kastanienstr.
Ecke Piraische Str.
Jeden Mittwoch Lange Nacht

GLOBUS
Grüner Ecke Zirkusstraße
Jeden Mittwoch bis 3 Uhr

ATLANTIC
Große Brädergasse 15
Heute Mittwoch Lange Nacht

GASTSTÄTTE BRATROHRE
Heute Mittwoch Lange Nacht

Kurtürstehof
Kurtürstehof
Jeden Mittwoch Lange Nacht

Geldverkehr
5-7000 RM.
auf 1. oder gute 2. Hypothek am 1. 10. 1938 ausbezahlt. Angebote unter „31“ 4000 ab die 2-3000

Leihhaus
Karl Wahl
Amalienstr. 22, 1.

Ball-Haus-Ball
Besitzer Gesellschaftshaus, Bautzner Straße 25, Ruf 5008

Volks-Kabarett Bürger-Kasino
Täglich
Polizeitunde 3 Uhr

Aibert-Eck
Alb. Platz 8
Mittwoch Lange Nacht

Görlitzer Garten
Görlitzer Str. 20
Mittwoch und Lange Nacht

Deutsches Sekthaus
Kastanienstr.
Ecke Piraische Str.
Jeden Mittwoch Lange Nacht

GLOBUS
Grüner Ecke Zirkusstraße
Jeden Mittwoch bis 3 Uhr

ATLANTIC
Große Brädergasse 15
Heute Mittwoch Lange Nacht

GASTSTÄTTE BRATROHRE
Heute Mittwoch Lange Nacht

Kurtürstehof
Kurtürstehof
Jeden Mittwoch Lange Nacht

5 Gelegenheiten!
Tanghermokka „Hohes Canone 10“, 24/24/24, in Rot-Perle, neuwertig, mit Koffer, RM. 14,-
Tanghermokka „Gloria“, 24/24/24, mit Koffer, RM. 11,-
Tanghermokka „25/25/25“, mit Koffer, RM. 14,-
Tanghermokka „Gloria“, 24/24/24, mit Koffer, RM. 14,-
Tanghermokka „Gloria“, 24/24/24, mit Koffer, RM. 14,-

Leihhaus
Karl Wahl
Amalienstr. 22, 1.

Ball-Haus-Ball
Besitzer Gesellschaftshaus, Bautzner Straße 25, Ruf 5008

Volks-Kabarett Bürger-Kasino
Täglich
Polizeitunde 3 Uhr

Aibert-Eck
Alb. Platz 8
Mittwoch Lange Nacht

Görlitzer Garten
Görlitzer Str. 20
Mittwoch und Lange Nacht

Deutsches Sekthaus
Kastanienstr.
Ecke Piraische Str.
Jeden Mittwoch Lange Nacht

GLOBUS
Grüner Ecke Zirkusstraße
Jeden Mittwoch bis 3 Uhr

ATLANTIC
Große Brädergasse 15
Heute Mittwoch Lange Nacht

GASTSTÄTTE BRATROHRE
Heute Mittwoch Lange Nacht

Kurtürstehof
Kurtürstehof
Jeden Mittwoch Lange Nacht

Dem U...
Nachp...
schaft der...
rungen au...
stellen wer...
Beobachtu...
In allen...
sozialisti...
dem Parte...
stern vor...
in grunds...
gen den U...
neuer We...
Bericht G...
Kongress...
des Reich...
llige der...
gangen B...
Pranger B...
Dr. Die...
und unan...
form eine...
Preisel...
Ziasten...
Frank be...
der nation...
sungen V...
bericht de...
welen Dr...
Wieder...
Kongress...
Jubel gr...
Der G...
den Kon...
Frank b...
Reichst...
einen un...
bauarbeit...
wobete be...
rätchen...
Heilung, de...
schiff je...
Sicherh...
Am H...
Mittwoch...
9 Uhr...
11 Uhr...
16 Uhr...
20 Uhr...